

Saarland

Polizei



Landeskriminalamt

*Bericht über Stand
und Entwicklung
der Kriminalität
im Saarland
für 2004*

Stand und Bewertung der Kriminalität im Saarland für 2004

Auf einen Blick :

- **Anstieg der registrierten Straftaten um 3,9 % auf 77.603 Fälle**
- **2.759 Straftaten mehr aufgeklärt als 2003. Anstieg der Aufklärungsquote um 1,5 Prozentpunkte auf 55,8 %**
- **Risiko, im Saarland Opfer einer Straftat zu werden, nach wie vor unter dem Bundesdurchschnitt**
- **Anstieg der Diebstahlskriminalität um 1,0 % auf 31.848 Delikte**
- **Zahl der Wohnungseinbrüche rückläufig**
- **Starker Anstieg der Körperverletzungsdelikte**
- **Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen auf 32.698 (2003: 30.870) gestiegen**
- **Registrierter Schaden über 146,4 Millionen Euro, davon 87,0 Millionen Euro durch Wirtschaftskriminalität**
- **Vermögenswerte in Höhe von 4.362.605,00 Euro vorläufig gesichert**

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|--|----|
| 1 | Gesamtentwicklung..... | 8 |
| 1.1 | Kriminalitätsrisiko im Saarland..... | 10 |
| 1.2 | Aufklärungsquoten..... | 11 |
| 1.3 | Regionale Verteilung der Kriminalität..... | 12 |
| 1.3.1 | Landkreise..... | 12 |
| 2 | Straftatenhauptgruppen, besondere Kriminalitätsformen..... | 14 |
| 2.1 | Diebstahlskriminalität..... | 14 |
| 2.1.1 | Diebstahl ohne erschwerende Umstände (o. e. U.)..... | 15 |
| 2.1.2 | Diebstahl unter erschwerenden Umständen (u. e. U.)..... | 16 |
| 2.1.3 | Einzelbetrachtungen..... | 17 |
| 2.2 | Vermögens- und Fälschungsdelikte..... | 20 |
| 2.3 | Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung..... | 24 |
| 2.4 | Häusliche Gewalt..... | 26 |
| 2.5 | Rohheitsdelikte, Straftaten gegen die persönliche Freiheit..... | 27 |
| 2.6 | Straftaten gegen das Leben..... | 30 |
| 2.7 | Sonstige Straftatbestände gemäß StGB..... | 32 |
| 2.8 | Strafrechtliche Nebengesetze..... | 34 |
| 2.8.1 | Rauschgiftdelikte..... | 35 |
| 2.8.2 | Straftaten gegen das Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz..... | 39 |
| 2.9 | Besondere Kriminalitätsformen..... | 40 |
| 2.9.1 | Wirtschaftskriminalität..... | 40 |
| 2.9.2 | Finanzermittlungen..... | 42 |
| 2.9.3 | Korruptionsdelikte..... | 45 |
| 2.9.4 | Gewaltkriminalität..... | 47 |
| 2.9.5 | Politisch motivierte Kriminalität (PMK)..... | 49 |
| 3 | Opfer..... | 53 |
| 4 | Tatverdächtige..... | 55 |
| 4.1 | Tatverdächtige insgesamt..... | 55 |
| | Ermittelte Tatverdächtige..... | 55 |
| 4.2 | Nichtdeutsche Tatverdächtige..... | 55 |
| 4.3 | Jugendkriminalität..... | 57 |
| | Materieller Schaden..... | 64 |

Vorbemerkung

Der vorliegende „Bericht über Stand und Entwicklung der Kriminalität im Saarland“ gibt einen Überblick über die im Kalenderjahr 2004 im Saarland polizeilich registrierten Straftaten.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) spiegelt dabei das polizeiliche Ermittlungsergebnis zum Zeitpunkt der Aktenabgabe an die Staatsanwaltschaft oder das Gericht wider. Sie beinhaltet je nach Länge der Bearbeitungsdauer auch Straftaten zurückliegender Zeiträume bzw. es fehlen Delikte, bei denen die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Die Aussagekraft der PKS ist zum Teil eingeschränkt, da der Polizei nicht alle Straftaten bekannt werden. Neben den Delikten, von denen die Polizei Kenntnis erhält (Hellfeld), besteht ein sogenanntes Dunkelfeld. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (z. B. Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Verbrechenskontrolle) auch im Zeitablauf ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen Hellfeld und Dunkelfeld ausgegangen werden.

Die Entwicklung der registrierten Kriminalität in der PKS ist somit nicht allein auf einen Zuwachs oder Rückgang der tatsächlich verübten Kriminalität zurückzuführen, sondern unterliegt bundesweit vielfältigen Einflussfaktoren wie z. B.

- Anzeigeverhalten der Bevölkerung (z. B. Versicherungsaspekte)
- Polizeiliche Kontrollintensität
- Verfahren der statistischen Erfassung
- Änderung des Strafrechts
- Tatsächliche Kriminalitätsänderung.

Nach Auslaufen des konventionellen Belegverfahrens zur statistischen Erfassung erfolgt seit dem 24.07.2002 die Datenübermittlung zur PKS-Erfassung ausschließlich auf elektronischem Weg. Insgesamt kann festgestellt werden, dass mit der optimierten elektronischen Erfassung eine Verbesserung der Datenintensität und Datengenauigkeit eingetreten ist. Die Erfassung von Straftaten ist vollständiger geworden. Dies hat die Aussagekraft der PKS verbessert.

Begriffserläuterungen

Bekannt gewordener Fall

ist jede im Straftatenkatalog aufgeführte Straftat, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, für die nach dem polizeilichen Untersuchungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger festgestellt worden ist.

Kontrollkriminalität

ist der geringere Anteil an Kriminalität, der nicht durch Anzeigen Geschädigter, sondern überwiegend erst durch die polizeiliche Verfolgungsintensität offenkundig und damit registriert wird. Das bedeutet, dass das Hellfeld dieser Kriminalitätsformen in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht in erster Linie Ergebnis polizeilicher Ermittlungsarbeit ist. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Rauschgiftkriminalität.

Steigerungsrate (SR)

gibt die prozentuale Veränderung von z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Straftaten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme bei z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen.

$$SR = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times 100}{\text{Vorjahr}}$$

Tatverdächtig

ist jeder, der auf Grund des polizeilichen Untersuchungsergebnisses zumindest hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen zu haben.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit gelten als staatenlos.

Tatort

ist die politische Gemeinde, in der sich die rechtswidrige (Straf-)Tat ereignet hat (Ort der Handlung).

Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit.

Ist nicht mindestens der Monat bekannt, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung richtet.

Schaden

ist nur der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes.

Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote über 100 kann z.B. zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum auch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt werden.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Häufigkeitszahl (HZ)

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders genannt ist), insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten. Sie drückt das zahlenmäßige Risiko aus, Opfer einer Straftat zu werden.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

ist die auf 100.000 Personen der Bevölkerung, einzelner Altersgruppen oder Nationalitäten errechnete Zahl der ermittelten Tatverdächtigen insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten (jeweils **ohne** Kinder unter 8 Jahren).

$$TVBZ = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Zählung der Fälle

Jede bekannt gewordene Straftat wird als ein bekannt gewordener Fall gezählt. Bei Untergliederung innerhalb einer Straftatengruppe wird jeder bekannt gewordene Fall einer unteren Gruppe zu der (den) jeweils nächsthöheren Gruppe(n) addiert.

Die „Insgesamtzahl“ der bekannt gewordenen Fälle ergibt sich aus der Addition der einzelnen Straftatengruppen (Tausendergruppen). Jede aufgeklärte Straftat ist -unabhängig von der Anzahl der Tatverdächtigen- gemäß der Zählung der bekannt gewordenen Straftaten als ein aufgeklärter Fall zu zählen.

Zählung der Tatverdächtigen

Gemäß den seit dem 01.01.1983 geltenden bundeseinheitlichen Richtlinien für die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wird jeder Tatverdächtige - unabhängig von der Anzahl der von ihm begangenen Delikte - zu jeder Straftatschlüsselzahl PKS nur einmal als Tatverdächtiger gezählt („echte“ Tatverdächtigenzählung).

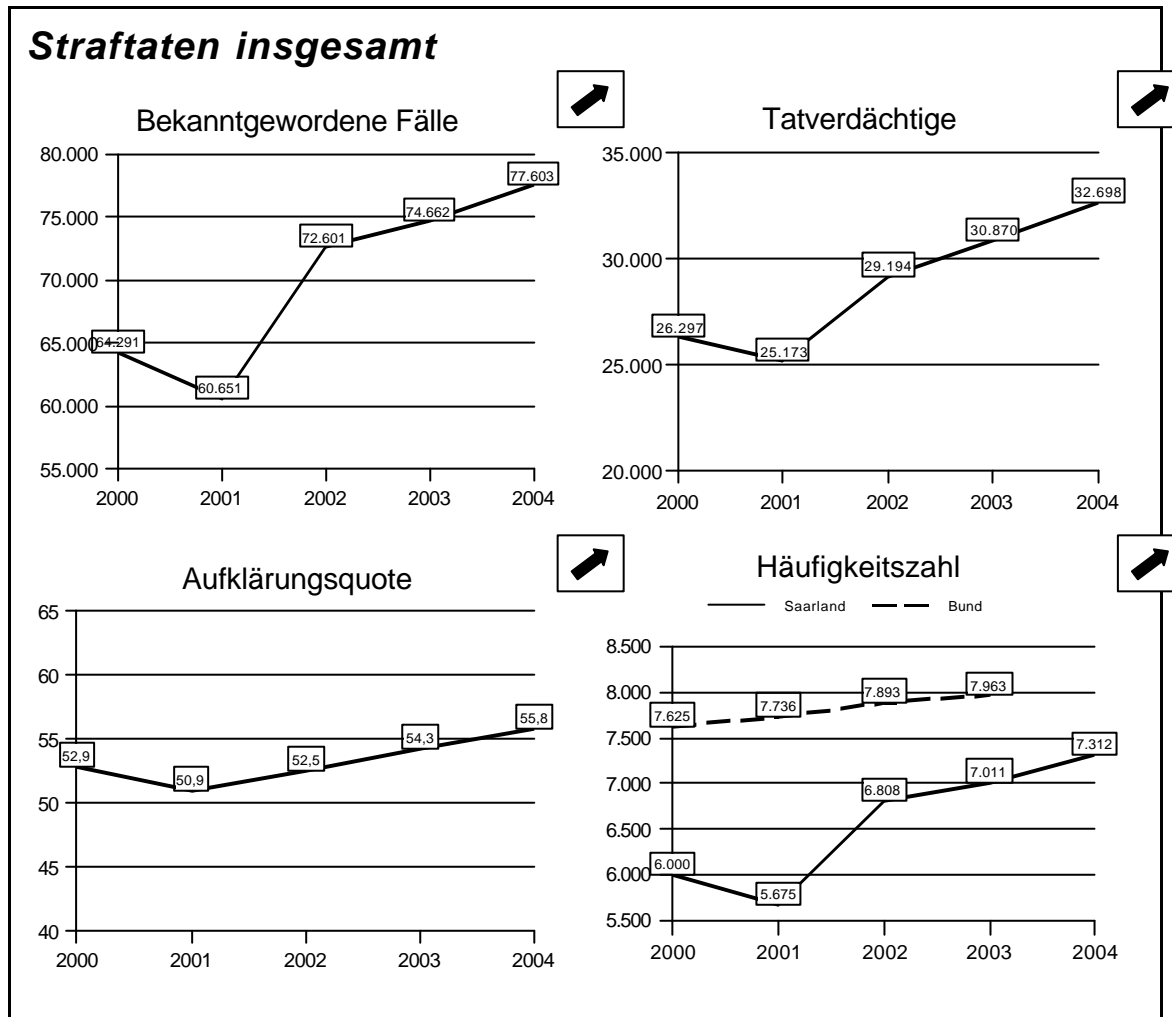
In einer Straftatengruppe (Summenschlüsselzahl) wird der Tatverdächtige, selbst wenn er zu verschiedenen Delikten bereits gezählt wurde, nur einmal gezählt.

Die Addition der Tatverdächtigen bei den einzelnen Delikten muss somit mit der Summenschlüsselzahl der Straftatengruppe nicht übereinstimmen. In der Insgesamtzahl der Tatverdächtigen wird jeder Tatverdächtige ebenfalls nur einmal gezählt, unabhängig davon, wie viele unterschiedliche Straftaten er wie oft im Berichtsjahr begangen hat.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten.

1 Gesamtentwicklung

Die Anzahl der registrierten Straftaten im Jahr 2004 stieg gegenüber dem Vorjahr 2003 um insgesamt **2.941 Delikte** auf 77.603, was einen Zuwachs von 3,9 % bedeutet.



Nachfolgend werden exemplarisch die Veränderungen einzelner Deliktgruppen bzw. einzelner Straftaten einschließlich ihres Anteils an der Gesamtkriminalität ausgewiesen. Eine Detailbetrachtung und Bewertung der einzelnen Deliktgruppen erfolgt unter dem jeweiligen Kapitel des Berichtes.

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung | |
|--|----------------|--------|-------------|--------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| Straftaten insgesamt davon | 74.662 | 77.603 | +2.941 | + 3,9 |
| Summe der Diebstähle davon | 31.518 | 31.848 | + 330 | + 1,0 |
| • Diebstähle ohne erschwerende Umstände davon | 18.886 | 19.478 | + 592 | + 3,1 |
| - Ladendiebstähle | 6.073 | 6.740 | + 667 | + 11,0 |
| • Diebstähle unter erschwerenden Umständen | 12.632 | 12.370 | - 262 | - 2,1 |
| - Diebstähle u.e.U. aus Kfz | 4.697 | 4.437 | - 260 | - 5,5 |
| ➤ Straftaten gegen das Leben | 55 | 29 | - 26 | - 47,3 |
| ➤ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 838 | 896 | + 58 | + 6,9 |
| ➤ Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon | 9.116 | 10.479 | + 1.363 | + 15,0 |
| • Körperverletzungsdelikte | 6.568 | 7.495 | + 927 | + 14,1 |
| ➤ Vermögens- und Fälschungsdelikte | 11.775 | 11.815 | + 40 | + 0,3 |
| Sonstige Straftatbestände nach dem StGB davon | 16.428 | 16.551 | + 123 | + 0,7 |
| • Vorsätzliche Brandstiftung | 402 | 227 | - 175 | - 43,5 |
| • Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen | 1.041 | 1.226 | + 185 | + 17,8 |
| ➤ Strafrechtliche Nebengesetze davon | 4.932 | 5.985 | + 1.053 | + 21,4 |
| • Ausl.- und Asylverf.-Gesetz | 1.510 | 1.537 | + 27 | + 1,8 |
| • Rauschgiftdelikte | 2.569 | 3.336 | + 767 | + 29,9 |

Der **Anstieg** der Gesamtkriminalität um 3,9 % ist wesentlich auf die Entwicklung in den Bereichen der „**Rohheitsdelikte**“, - dort im Besonderen in dem Deliktsfeld „**Körperverletzung**“ und „**Nötigung, Bedrohung**“ und den „**Rauschgiftdelikten**“ zurückzuführen.

Deutliche **Rückgänge** der Fallzahlen hingegen wurden bei den „**Diebstählen aus Kfz**“, den „**Betrügereien z.N.v. Sozialversicherungen**“ den „**Sozialleistungsbetrügereien**“ und den **vorsätzlichen Brandstiftungen** sowie den „**Straftaten gegen die Umwelt**“ verzeichnet.

1.1 Kriminalitätsrisiko im Saarland

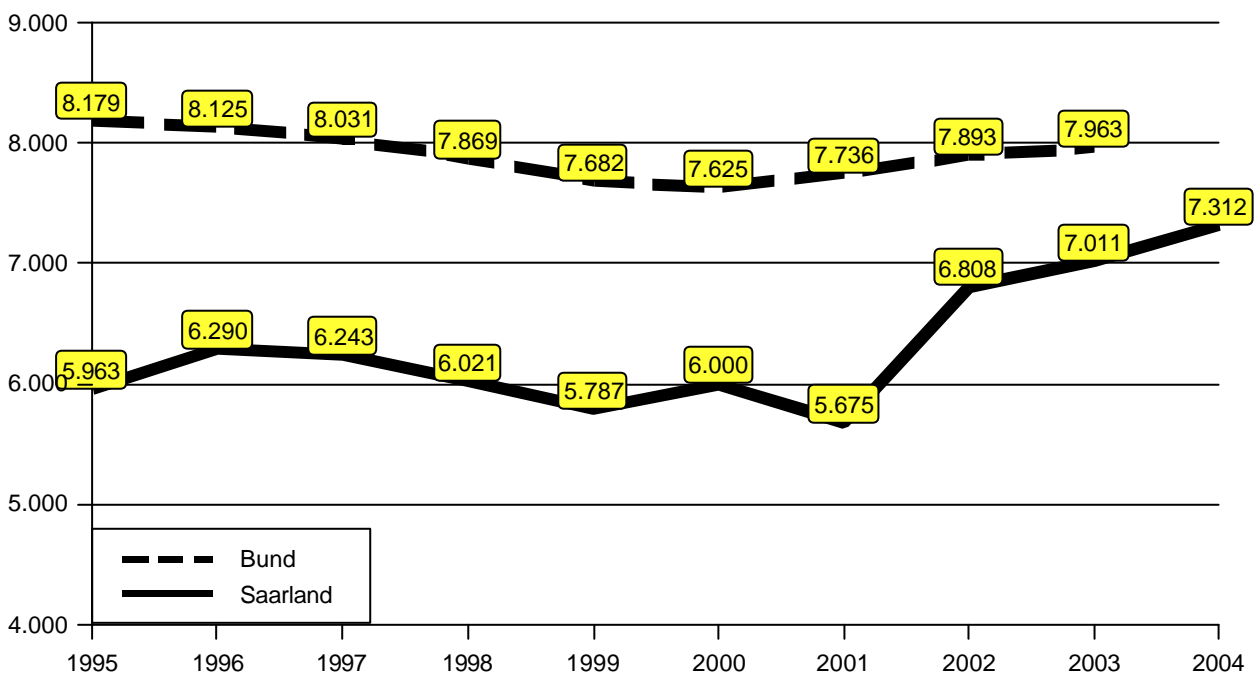
Das (statistische) Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, ist aus der sogenannten **Häufigkeitszahl** abzuleiten. Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Straftaten insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner.

Die Häufigkeitszahl zur Gesamtkriminalität im Saarland betrug **7.312**.

Damit liegt das Risiko, im Saarland Opfer einer Straftat zu werden, immer noch unter dem bundesdeutschen Durchschnitt der letzten 10 Jahre (siehe hierzu auch die folgende Grafik).

Häufigkeitszahlen

***Bund ohne 2004



1.2 Aufklärungsquoten

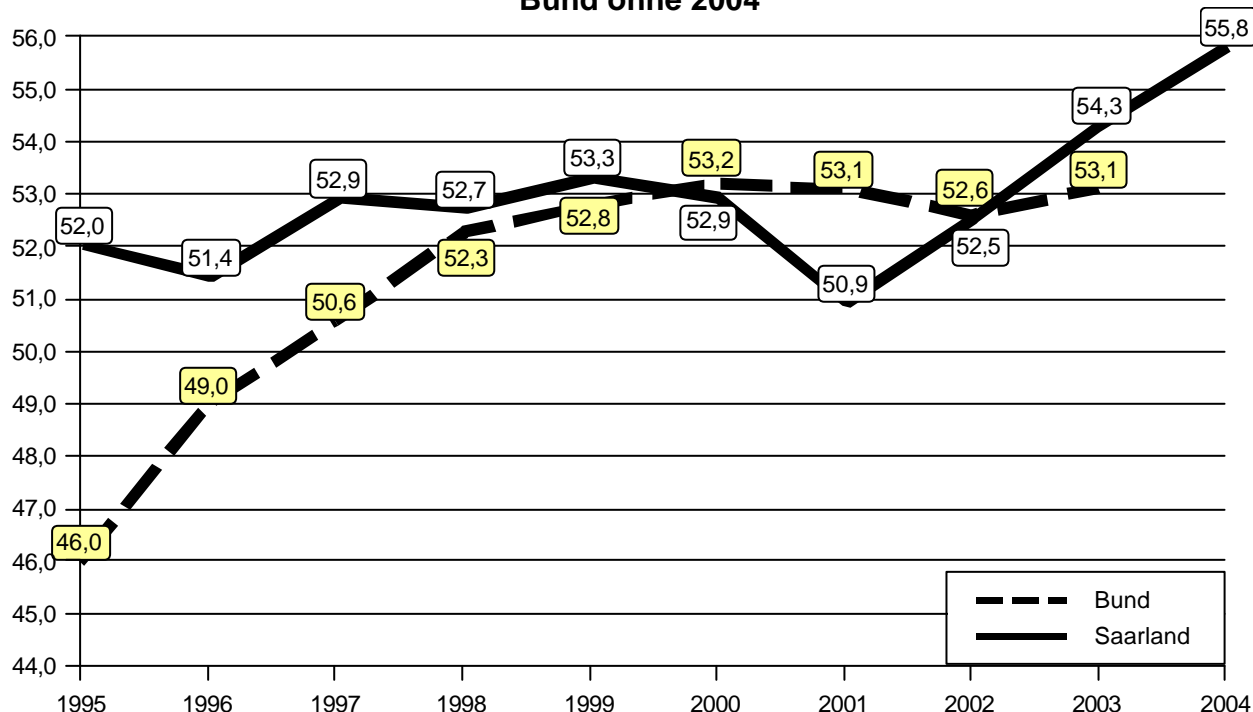
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 43.303 Straftaten der 77.603 im Saarland registrierten Delikte aufgeklärt. Das sind 2.759 Straftaten mehr als im Vergleichszeitraum. Die Aufklärungsquote stieg mit 55,8 % auf den höchsten Stand seit den Sechziger Jahren.

Bei der Würdigung dieser Aufklärungsquote muss berücksichtigt werden, dass es Deliktsfelder gibt, die durch eine hohe Aufklärungsquote gekennzeichnet sind. Hierbei handelt es sich meist um solche Delikte, bei denen mit der Feststellung der Straftat auch der Tatverdächtige bekannt ist. Das sind insbesondere Straftaten, wie etwa der Ladendiebstahl, aber auch Straftaten, wie Fälle der Rauschgiftkriminalität und Straftaten gegen das Ausländer- und das Asylverfahrensgesetz. Je nach Anteil dieser Delikte an der Gesamtkriminalität beeinflussen sie mehr oder weniger die Gesamtaufklärungsquote.

Wenngleich die im Jahr 2004 bundesweit erzielte Aufklärungsquote noch nicht vorliegt (Stand: 03.03.05), so kann dennoch aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren davon ausgegangen werden, dass das Saarland mit der Aufklärungsquote von 55,8 % über dem Bundesdurchschnitt liegen dürfte.

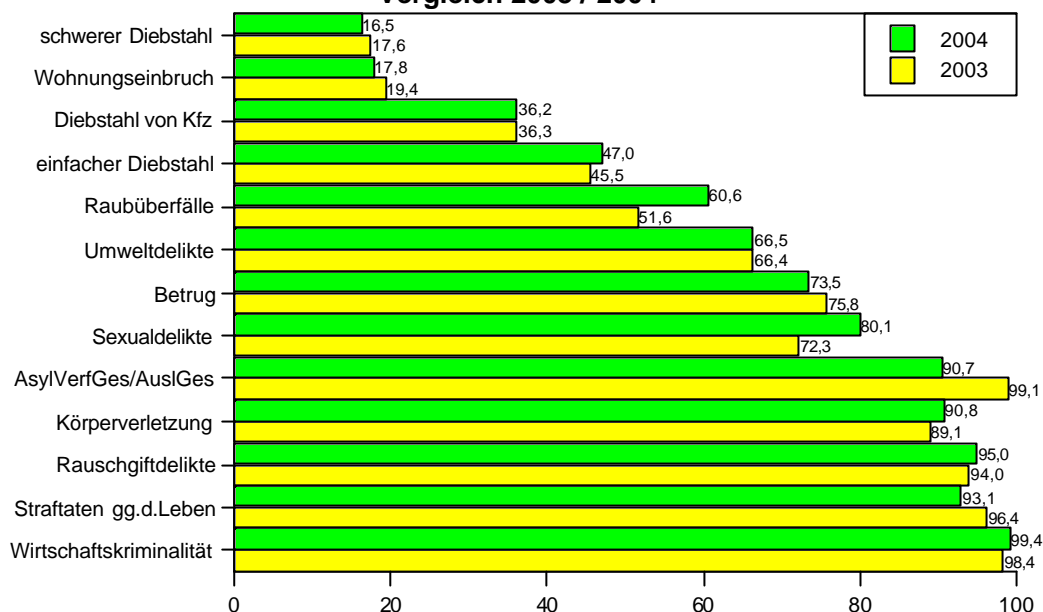
Entwicklung der Aufklärungsquoten

* Bund ohne 2004



Aufklärungsquoten

Vergleich 2003 / 2004



Die vergleichende Betrachtung der Aufklärungsquote lässt erkennen, dass gerade im Bereich der Schwerekriminalität hohe Aufklärungsquoten zu verzeichnen sind.

1.3 Regionale Verteilung der Kriminalität

1.3.1 Landkreise

| Kreis | Erfasste Fälle | | Veränderung | | Anteil an Gesamtkriminalität in % | Bevölkerungsanteil in % | Aufklärungsquote in % |
|-----------------------------|----------------|--------|-------------|-------|-----------------------------------|-------------------------|-----------------------|
| | 2003 | 2004 | absolut | In % | | | |
| Straftaten insgesamt | 74.662 | 77.603 | +2.941 | + 3,9 | 100,0 | 100,0 | 55,8 |
| davon im | | | | | | | |
| ➤ Stadtverband Saarbrücken | 29.821 | 32.018 | +2.197 | + 7,4 | 41,3 | 32,7 | 55,2 |
| ➤ Saar-Pfalz-Kreis | 9.718 | 9.901 | + 183 | + 1,9 | 12,8 | 14,7 | 53,7 |
| ➤ Kreis Saarlouis | 14.966 | 15.095 | + 129 | + 0,9 | 19,5 | 20,0 | 56,1 |
| ➤ Kreis Merzig-Wadern | 6.057 | 5.840 | - 217 | - 3,6 | 7,5 | 10,0 | 55,3 |
| ➤ Kreis Neunkirchen | 9.183 | 9.497 | + 314 | + 3,4 | 12,2 | 13,7 | 59,8 |
| ➤ Kreis St. Wendel | 4.522 | 4.782 | + 260 | + 5,7 | 6,2 | 8,9 | 57,3 |

Im Berichtsjahr wurden im **Stadtverband Saarbrücken** 41,3 % aller Straftaten registriert, gefolgt vom Kreis Saarlouis mit 19,5 %. Der Stadtverband hat damit wie auch in den vergangenen Jahren das höchste Kriminalitätsaufkommen im Saarland. Der geringste Anteil wurde im Kreis St. Wendel mit 6,2 % erfasst.

Im Stadtverband Saarbrücken wurde in 2004 ein Gesamtanstieg von 7,4 % registriert. In absoluten Zahlen ausgedrückt bedeutet dies einen Zuwachs um 2.197 Straftaten von 29.821 auf 32.018 Fälle. Dieses Plus von 2.197 Straftaten hat verschiedene Ursachen:

- So sind die Rohheitsdelikte (Raub, Körperverletzung) um 754 Taten (plus 21,6 %) gestiegen. Hierbei war ein Zuwachs von 575 Körperverletzungsdelikten zu registrieren: Der starke Anstieg im Bereich der Körperverletzungsdelikte begründet sich unter anderem durch die Einführung der Schwerpunktsachbearbeitung häuslicher Gewalt mit Beginn des Jahres 2004. Diesem Deliktsphänomen wird eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt, was offensichtlich zu einer stärkeren Anzeigenbereitschaft geführt hat. Darüber hinaus kam es bei den Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen zu einer deutlichen Zunahme (+ 50 Fälle = 89,3 %), wobei alleine 20 Taten auf das Konto dreier unabhängiger Täter einer Raubserie gingen.
- Entgegen der Entwicklung auf Landesebene verzeichnet der Stadtverband Saarbrücken bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten einen Zuwachs von 447 Straftaten, wobei alleine 251 auf die missbräuchliche Benutzung von Scheck- und Kreditkarten entfallen.
- Die Ladendiebstähle sind im Stadtverband Saarbrücken gegenüber dem Vorjahr um 613 Fälle angestiegen, außerdem registrierte die Polizei 232 Taschendiebstähle mehr. Diese Anstiege werden auf die Neuansiedelung von zwei größeren Warenhäusern zurückgeführt. Innerhalb der Taschendiebstähle ist eine Serie von Handtaschendiebstählen im Innenstadtbereich von Saarbrücken zu nennen. Dieser Serie wurde im Dezember durch die präventive, polizeiliche Konzeption „Weihnachtsmann“ gegengesteuert. So ist die Zahl der Diebstahlsdelikte insgesamt im Stadtverband Saarbrücken bei einem starken Rückgang der Diebstähle aus Kfz (-431 Fälle) insgesamt um 270 Taten angestiegen.

2 Straftatenhauptgruppen, besondere Kriminalitätsformen

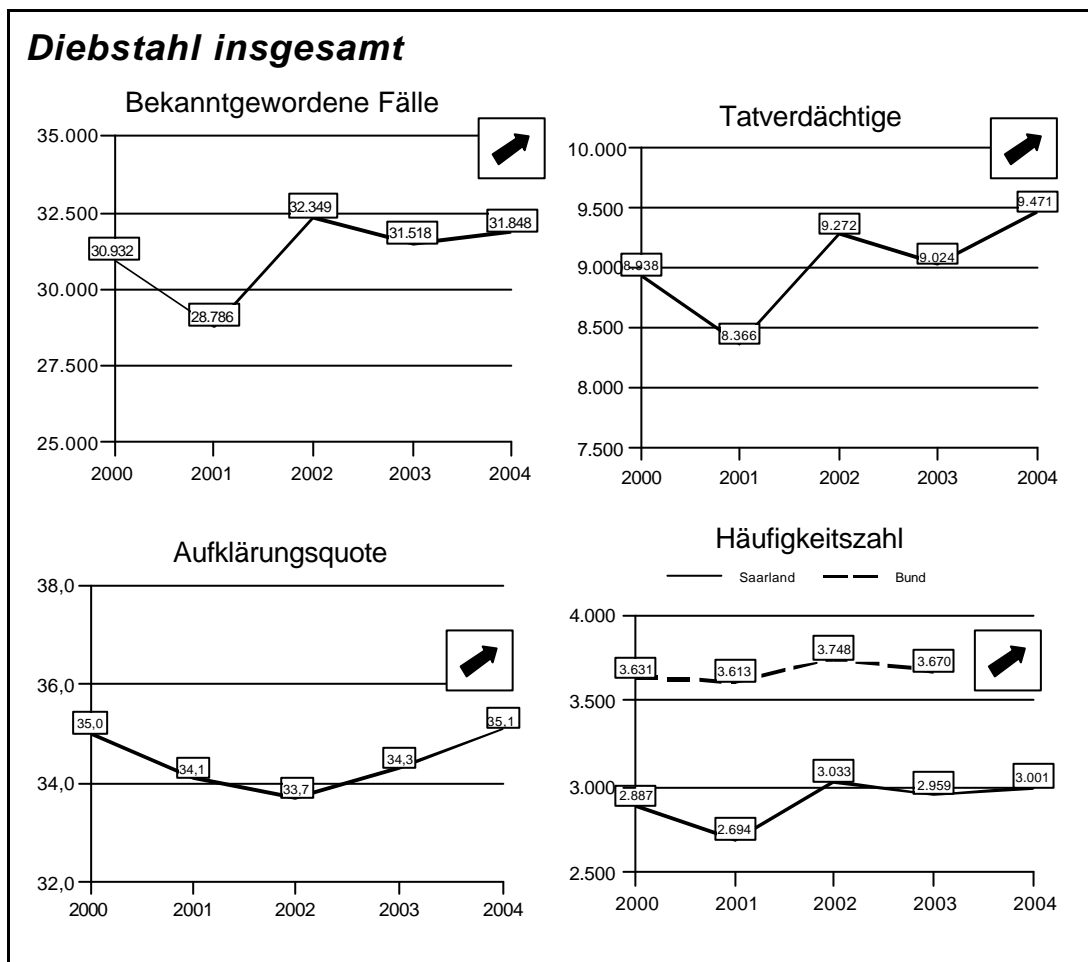
2.1 Diebstahlskriminalität

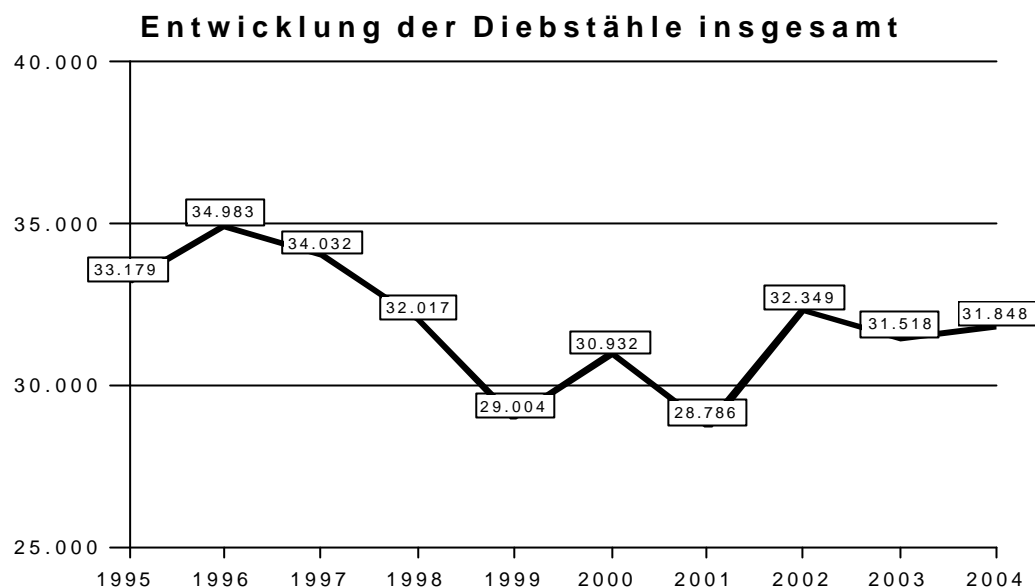
2004 wurden **31.848** Diebstähle (2003: 31.518) erfasst. Das entspricht einem Anteil von **41,0 %** am Gesamtaufkommen aller Straftaten.

Kein anderer Kriminalitätsbereich beeinflusst die Entwicklung der Gesamtkriminalität so nachhaltig wie dieser.

2004 wurden 330 Diebstähle oder **1,0 % mehr erfasst** als 2003. Den stärksten Anstieg verzeichnet der einfache Diebstahl (Diebstahl ohne erschwerende Umstände) um 592 Fälle von 18.886 auf 19.478 Fälle (= + 3,1 %). Ursächlich für den Anstieg beim einfachen Diebstahl ist die Steigerung beim Ladendiebstahl um 667 auf 6.740 Fälle.

Die **Aufklärungsquote** der Diebstahlskriminalität erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 34,3 % auf 35,1 %.





Wie die Zehnjahresbetrachtung zeigt, ist die Zahl der in der PKS registrierten Diebstähle von **33.179 im Jahre 1995** auf **31.848 im Jahre 2004** zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich der Anteil des Diebstahls an der Gesamtkriminalität von 56,3 % im Jahr 1994 auf 41,0 % für 2004 verringert.

Ursache für diese Verringerung des Prozentanteils seit 1994 ist zum einen der tatsächliche Rückgang vieler Diebstahlsarten, wie z.B. bei den Diebstählen um das Kraftfahrzeug (KFZ), durch verbesserte Sicherheitsmaßnahmen der Fahrzeughersteller. Zum anderen dürften auch die veränderten Versicherungsbedingungen, die Verbesserung der Polizeilichen Kriminalprävention, aber auch Verhaltensänderungen, bewirkt durch ein verbessertes Sicherheitsbewusstsein in der Bevölkerung, für den Rückgang mit verantwortlich sein.

2.1.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände (o. e. U.)

2004 wurden in diesem Deliktsbereich **19.478 Fälle** (2003: 18.886) registriert, dies sind 592 Delikte mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote betrug 47,0 %.

Dabei bilden 6.740 **Ladendiebstähle** mit 34,6 % **den größten Anteil** beim Diebstahl o. e. U.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Delikte, die die Summe des **Diebstahls ohne erschwerende Umstände** wesentlich prägen:

| Diebstähle ohne erschwerende Umstände | Erfasste Straftaten | | Veränderung |
|--|----------------------------|---------------|--------------------|
| | 2003 | 2004 | |
| Diebstahl o. e. U. insgesamt | 18.886 | 19.478 | + 592 |
| Diebstahl in/aus Warenhäusern | 7.113 | 7.693 | + 580 |
| davon: Ladendiebstahl* | 6.073 | 6.740 | + 667 |
| Diebstahl an Kfz | 1.529 | 1.760 | + 231 |
| Diebstahl in/aus Dienst-/Büroräumen | 1.164 | 1.173 | + 9 |
| Taschendiebstähle | 785 | 989 | + 204 |
| Diebstahl in/aus Wohnungen | 701 | 785 | + 84 |
| Diebstahl in/aus Gaststätten | 626 | 670 | + 44 |

*) Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände (= Diebstahl von ausgelegter Ware durch Kunden während der Geschäftszeit).

Der Anteil des Diebstahls ohne erschwerende Umstände an der Gesamtkriminalität beträgt 25,1 %.

Damit macht der einfache Diebstahl rund ein Viertel der im Saarland registrierten Straftaten aus.

2.1.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen (u. e. U.)

Im Jahr 2004 wurden in diesem Deliktsbereich, bei dem der Täter besondere Schutzvorrichtungen gegen unbefugten Zugriff bzw. Zutritt überwinden musste, **12.370 Fälle** (2003: 12.632 Fälle) registriert, dies sind 262 Delikte weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote betrug 16,5 % (2003: 17,6 %).

Dabei bilden die 3.764 Diebstähle aus Kfz (30,4 % aller Diebstähle u.e.U). und 2.047 Diebstähle in/aus Büroräumen (16,5 % aller Diebstähle u.e.U) sowie 1.542 Wohnungseinbruchsdiebstähle (12,5 % aller Diebstähle u.e.U) die größten Anteile an dieser Deliktsgruppe.

Hier kam es zu einem Rückgang von 211 Fällen bei den Diebstählen aus Kfz. In 2004 wurden 13 Wohnungseinbruchsdiebstähle weniger registriert als im Vorjahr. Die Diebstähle in/aus Büroräumen stiegen dagegen um 144 Delikte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Delikte, die die Summe des **Diebstahls unter erschwerenden Umständen** wesentlichen prägen:

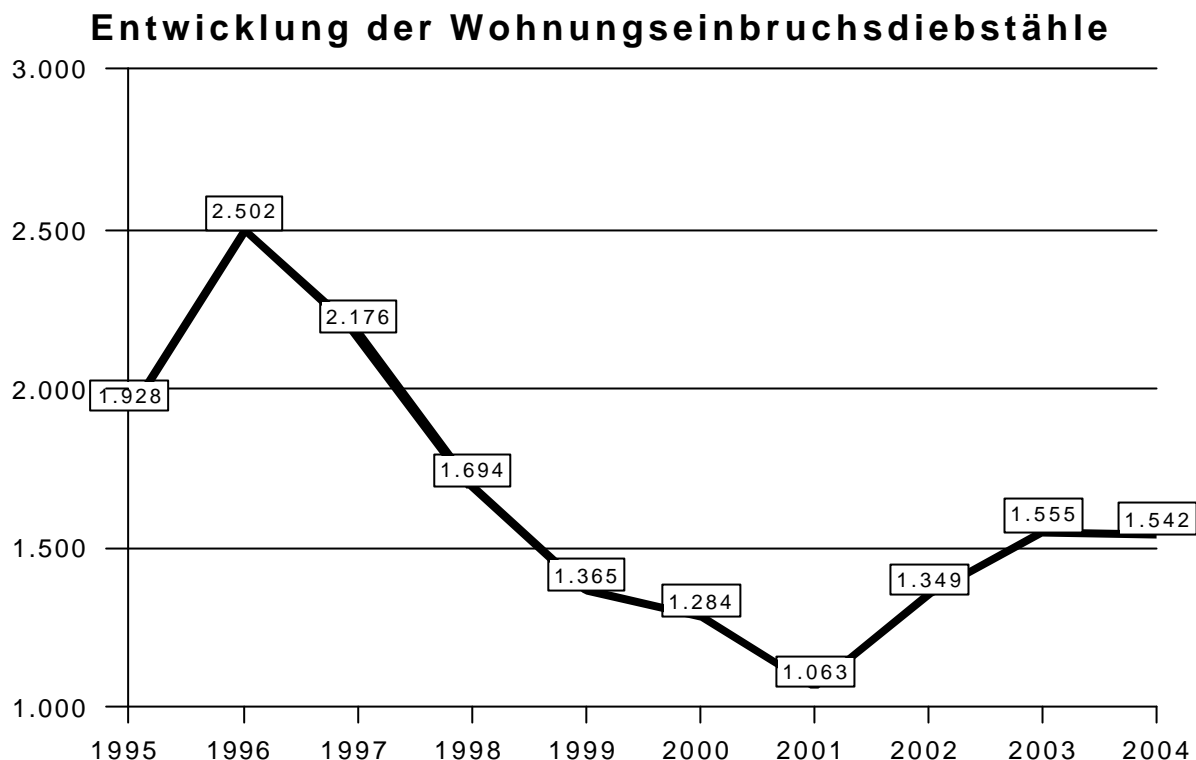
| Diebstähle unter erschwerenden Umständen | Erfasste Straftaten | | Veränderung |
|---|----------------------------|-------------|--------------------|
| | 2003 | 2004 | |
| Diebstahl u. e. insgesamt. | 12.632 | 12.370 | - 262 |
| Diebstahl in/aus Kfz. | 3.975 | 3.764 | - 211 |
| Diebstahl in/aus Dienst-/Bürräumen | 1.903 | 2.047 | + 144 |
| Diebstahl in/aus Gaststätten | 774 | 809 | + 35 |
| Wohnungseinbruchsdiebstahl | 1.555 | 1.542 | - 13 |
| Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen | 461 | 372 | - 89 |
| Warenhausdiebstahl | 878 | 835 | - 43 |

2.1.3 Einzelbetrachtungen

- Der größte Anteil an der Diebstahlskriminalität insgesamt entfiel, wie auch im Vorjahr, auf den **Diebstahl in/aus Warenhäusern** mit 8.528 Fällen (2003: 7.991), der damit immerhin 26,8 % (2003: 25,4 %) der Diebstahlskriminalität und 11,0 % der Gesamtkriminalität ausmacht. Gegenüber dem Vorjahr sind 537 Fälle mehr registriert worden. Der hierdurch verursachte Schaden wurde auf 2.338.734 Euro beziffert. Damit ist der Schaden von 1.873.612 Euro um 465.122 Euro oder 24,8 % auf 2.338.734 Euro angestiegen.
- Von den 8.528 (2003: 7.991) Fällen des Diebstahls in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen und Selbstbedienungsläden entfielen allein auf den **Ladendiebstahl** (Diebstahl von ausgelegter Ware durch Kunden während der Geschäftszeit) 6.958 Fälle (2003: 6.297), das sind 661 Fälle mehr als im Vorjahr (davon 218 unter erschwerenden Umständen). Der **Ladendiebstahl** hat einen Anteil von 20,7 % an der Diebstahlskriminalität und 9,0 % an der Gesamtkriminalität. Der hierdurch verursachte Schaden wurde mit 430.555 (2003: 380.729) Euro beziffert.

Die Veränderungen der Diebstahlskriminalität sind zurückzuführen auf:

- **Der Ladendiebstahl** wird überwiegend durch Kontrollaktivitäten in Geschäften wahrgenommen, d. h. je intensiver der Einzelhandel kontrolliert und je verfeinerter die Sicherungstechniken werden, desto größer wird die Anzahl der entdeckten Tatverdächtigen. Die vor allem in Saarbrücken gestiegenen Fallzahlen des Ladendiebstahls hängen mit der Eröffnung zweier großer Warenhäuser zusammen. Daneben hat erneut eine **Vielzahl von Serien die Diebstahlskriminalität** maßgeblich beeinflusst.
- **Diebstähle um das Kraftfahrzeug:**
2003 wurden 7.579 Diebstähle um das Kraftfahrzeug in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst, 52 Fälle oder 0,7 % weniger als im Vorjahr (2003: 7.631). Dabei sind die Diebstähle an Kraftfahrzeugen von 1.632 auf 1.886 um 15,6 % angestiegen.
- **Wohnungseinbruch:**
Der Wohnungseinbruch ist in den Fallzahlen des "Diebstahls in/aus Wohnungen" mit 1.542 Fällen (davon 618 Versuche = 40,1 %) enthalten.
Die 1.542 Wohnungseinbruchsdiebstähle bilden an der Gesamtkriminalität einen Anteil von 2,0 %.
Die Aufklärungsquote betrug 2004 beim Wohnungseinbruchsdiebstahl 17,8 % (2003: 19,4 %).
Bei 40,1 % aller Wohnungseinbrüche scheiterten die Täter. Damit ist die Versuchsquote in etwa auf dem Vorjahrsniveau (2003: 40,6 %). Im Jahre 2003 waren es noch 631 versuchte Einbrüche in Wohnungen.
Die hohe Anzahl der gescheiterten Wohnungseinbrüche belegt den Erfolg präventiver Maßnahmen. Die beträchtliche Versuchsquote bestätigt, dass der Wohnungseinbruch präventibel ist und dass die Angebote der Polizei an technischer und verhaltensorientierter Prävention zu einem höheren Sicherheitsbewusstsein führen.
Der Wohnungseinbruch bleibt auch weiterhin Schwerpunkt polizeilicher Prävention und Repression.



Im Vergleich zum Höchststand der Wohnungseinbrüche von 2.601 Fällen im Jahre 1993, sind diese zwar mit Schwankungen, aber dennoch insgesamt kontinuierlich bis zum Jahre 2001 auf 1.063 Fälle gesunken.

Nach einem abermaligen Anstieg in den Jahren 2002 und 2003 verzeichnet die PKS für das Jahr 2004 einen Rückgang um 13 Fälle des Wohnungseinbruchs gegenüber dem Vorjahr.

Den zahlenmäßig größten Anstieg im Bereich des Wohnungseinbruchsdiebstahls gab es 2004 in Saarbrücken mit einem Plus von 63 Fällen (+ 15,3 %), gefolgt von Homburg mit 49 Fällen (+ 81,7 %) und Lebach mit 20 Fällen (+ 142,9 %).

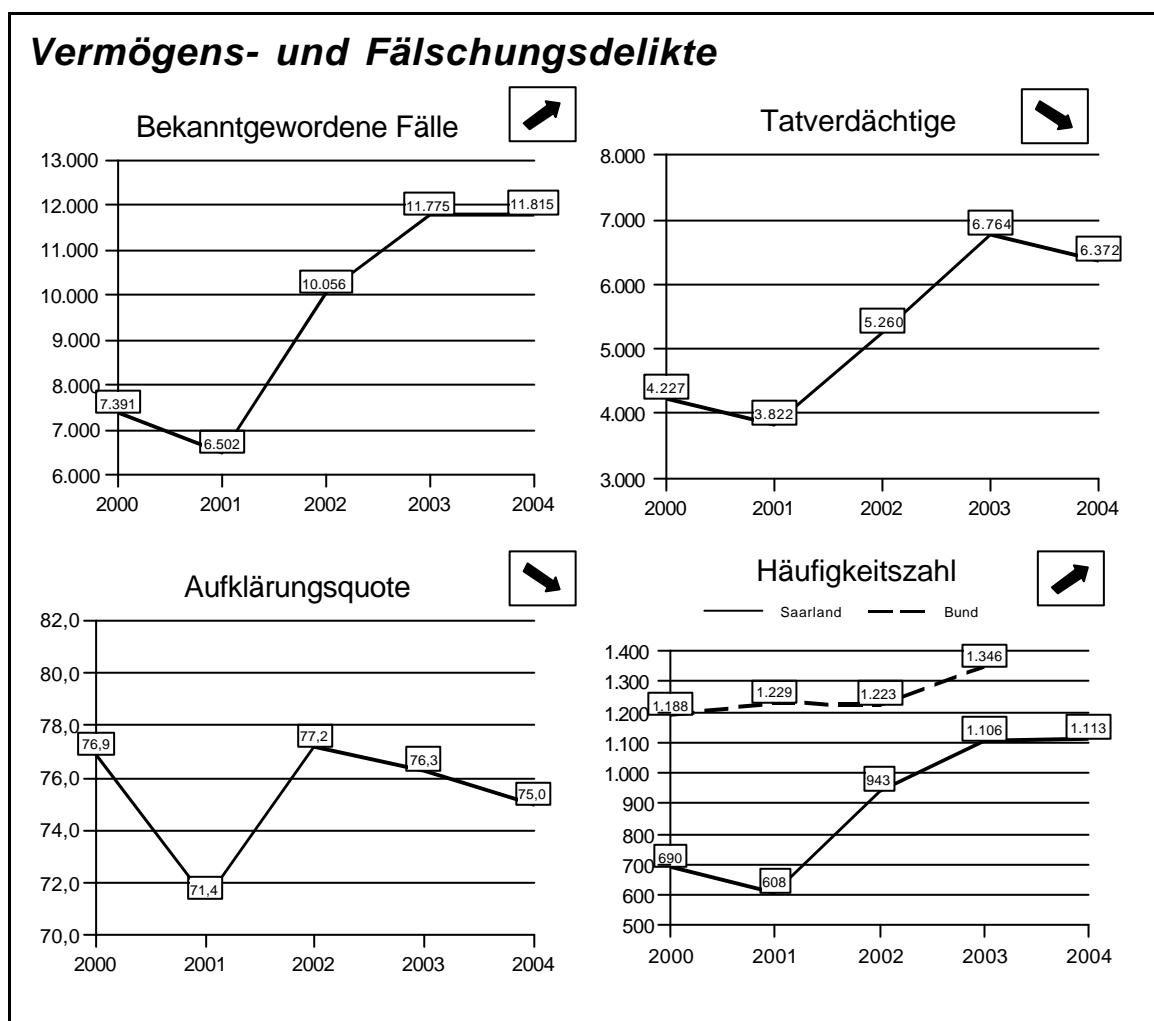
Mit den zahlenmäßig starken Rückgängen von – 35 Fällen (-50,0 %) in Dillingen und von 26 Fällen (-59,1 %) in Überherrn bewegen sich die Zahlen dort wieder auf dem Niveau der früheren Jahre. Die Anstiege aus den beiden Vorjahren resultierten aus einer Einbruchsserie.

Der Wohnungseinbruch, der maßgeblich das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beeinträchtigt, bleibt auch weiterhin Schwerpunkt polizeilicher Prävention und Repression.

2.2 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist, nach einem starken Anstieg in den beiden Vorjahren, im Berichtszeitraum nur noch ein leichter **Anstieg** der Fallzahlen um **40 Fälle (+ 0,3 %)** auf 11.815 Fälle zu verzeichnen.

Im Jahre 2004 wurden im Deliktsfeld Vermögens- und Fälschungsdelikte 392 Tatverdächtige (- 5,8 %) weniger ermittelt als im Jahre 2003.



In der nachstehenden Tabelle sind die **ausgewählten Deliktsfelder der Vermögens- und Fälschungsdelikte** dargestellt, in denen im Berichtszeitraum signifikante Veränderungen der Fallzahlen festzustellen sind.

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung | |
|--|----------------|--------|-------------|---------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| Vermögens- und Fälschungsdelikte davon | 11.775 | 11.815 | + 40 | + 0,3 |
| Warenbetrug und Warenkreditbetrug | 2.500 | 2.949 | +449 | + 18 |
| Anlagebetrug | 26 | 129 | + 103 | + 396,2 |
| Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel | 1.356 | 1.392 | + 36 | + 2,7 |
| unter Verwendung von Kredit- bzw. EC-Karten ohne PIN | 390 | 416 | + 26 | + 6,7 |
| unter Verwendung von Kredit- bzw. EC-Karten mit PIN | 591 | 598 | + 7 | + 1,2 |
| unter Verwendung von Kreditkarten | 296 | 253 | - 43 | - 14,5 |
| unter Verwendung von sonstigen unbaren Zahlungsmitteln | 52 | 107 | + 55 | + 105,8 |
| Leistungs- und Leistungskreditbetrug | 759 | 832 | + 73 | + 9,6 |
| Betrug zum Nachteil der Sozialversicherungsträger, Sozialleistungsbetrug | 1.264 | 322 | - 942 | - 74,5 |
| Abrechnungsbetrug | 24 | 84 | + 60 | + 250,0 |
| Kontoeröffnungs- und Überweisungs- betrug | 166 | 214 | + 48 | + 28,9 |
| Zechbetrug | 235 | 189 | - 46 | - 19,6 |
| Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten | 312 | 711 | + 399 | + 127,9 |
| Insolvenzstraftaten | 121 | 144 | + 23 | + 19,0 |
| Geld- und Wertzeichenfälschung | 75 | 86 | + 11 | + 14,7 |
| Fälschung von Zahlungskarten und Vor- drucken für Euroschecks | 26 | 47 | + 21 | + 80,8 |

Die Entwicklung im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte wird im Wesentlichen durch den Anstieg der Fallzahlen in den Deliktsfeldern Waren- und Warenkreditbetrug, Betrug mittels

rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel, Abrechnungsbetrug und dem Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten bestimmt.

Der Rückgang bei den Betrugsdelikten zum Nachteil der Sozialversicherungsträger, Sozialleistungsbetrug erklärt sich daher, dass seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Intensivierung der Bekämpfung der Schwarzarbeit und damit zusammenhängender Steuerhinterziehung¹, die alleinige sachliche Zuständigkeit auf das Hauptzollamt Saarbrücken übertragen worden ist. In der polizeilichen Kriminalstatistik werden diese Fälle nicht mehr erfasst.

Die Steigerung der Fallzahlen beim **Waren- und Warenkreditbetrug** beruht auf einer starken Zunahme der Fälle im Zusammenhang mit Internet-Verkaufsbörsen und Internet-Auktionshäusern. Mitverantwortlich für die Entwicklung in diesem Bereich sind auch die Betrugsfälle zum Nachteil von Versandhäusern. Mit der zunehmenden Verbreitung von Internet-Zugängen und der damit verbundenen gesteigerten Bereitschaft der Internetnutzung als Wirtschaftsforum wird auch künftig mit einem weiteren Anstieg der Fallzahlen in diesem Phänomenbereich zu rechnen sein. Darunter fallen auch Delikte wie das betrügerische Erlangen von Kfz, der Tankbetrug und der Katalogbestellschwindel. Diese Steigerung von 2.500 auf 2.949 Fälle ist in erster Linie dadurch zu erklären, dass in Zeiten wirtschaftlich schlechter Rahmenbedingungen und einem geänderten gesellschaftlichen Verhalten die Zahlungsmoral im privaten als auch im geschäftlichen Bereich gesunken ist.

Die Steigerung von 26 auf 129 Fälle des **Anlagebetrugs** im Jahre 2004 ist durch einen Ermittlungskomplex zu erklären, der beim Sachgebiet LKA 441 bearbeitet wurde und mit 116 Fällen zu Buche schlägt.

Ein weiterer rasanter Anstieg der Fallzahlen der letzten Jahre beim **Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel unter Verwendung von Debitkarten ohne PIN**, wurde mit der Einführung des Konzeptes „KUNO“ (= Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr unter Nutzung nicht polizeilicher Organisationsstrukturen) zum 01.04.2004, durch die enge Zusammenarbeit zwischen Polizei, Handel und Kreditgewerbe verhindert.

Im Saarland wurden seit der Einführung von KUNO zum 01.04.2004 bis Jahresende insgesamt 2.356 Sperren durch den Einzelhandel umgesetzt. Im Einzelnen handelt es sich um 1.811 Kartensperren und 545 Kontensperren. Aus der hohen Anzahl der Sperren insgesamt (2.356 Sperren) kann ohne weiteres geschlossen werden, dass weit mehr Straftaten in diesem Bereich verübt worden wären, wenn die in Verlust geratenen Karten nicht hätten gesperrt werden können.

Es ist aber nicht möglich, eine Aussage dahingehend zu treffen, wie viele der gesperrten Karten Versuchsweise nach der Verlustmeldung bzw. nach dem Abhandenkommen eingesetzt worden sind. Dies lässt sich auch nicht feststellen, da die erfolglose Vorlage einer gesperrten Karte durch die Abrechnungssysteme bzw. den Landesverband für Einzelhandel und Dienstleistung nicht registriert werden können. Erfahrungsgemäß wird eine hohe Anzahl in Verlust geratener Karten für Straftaten eingesetzt werden.

Die Steigerung von 312 Fällen beim **Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten** auf insgesamt 711 Fälle (2003: 399 Fälle) ist eklatant. Aus der Ermittlungsarbeit der saarländischen Kri-

¹ vom 23.07.2004, verkündet in Bundesgesetzblatt I 2004, Nr. 39 vom 28.07.2004

minaldienste ergibt sich, dass in der überwiegenden Anzahl der Fälle die Tatverdächtigen, bei nicht ausreichender Konto-Deckung, ihre eigenen Karten bei anderen Instituten einsetzen, um damit an Bargeld zu gelangen.

Beim **Kontoeröffnungs- und –überweisungsbruch** handelt es sich um ein bundesweit zunehmendes Kriminalitätsphänomen, das sich auch im Saarland statistisch niederschlägt.

Der Anstieg im Bereich der **Insolvenzstraftaten** ist auch mitverantwortlich für den Anstieg der registrierten Wirtschaftskriminalität.

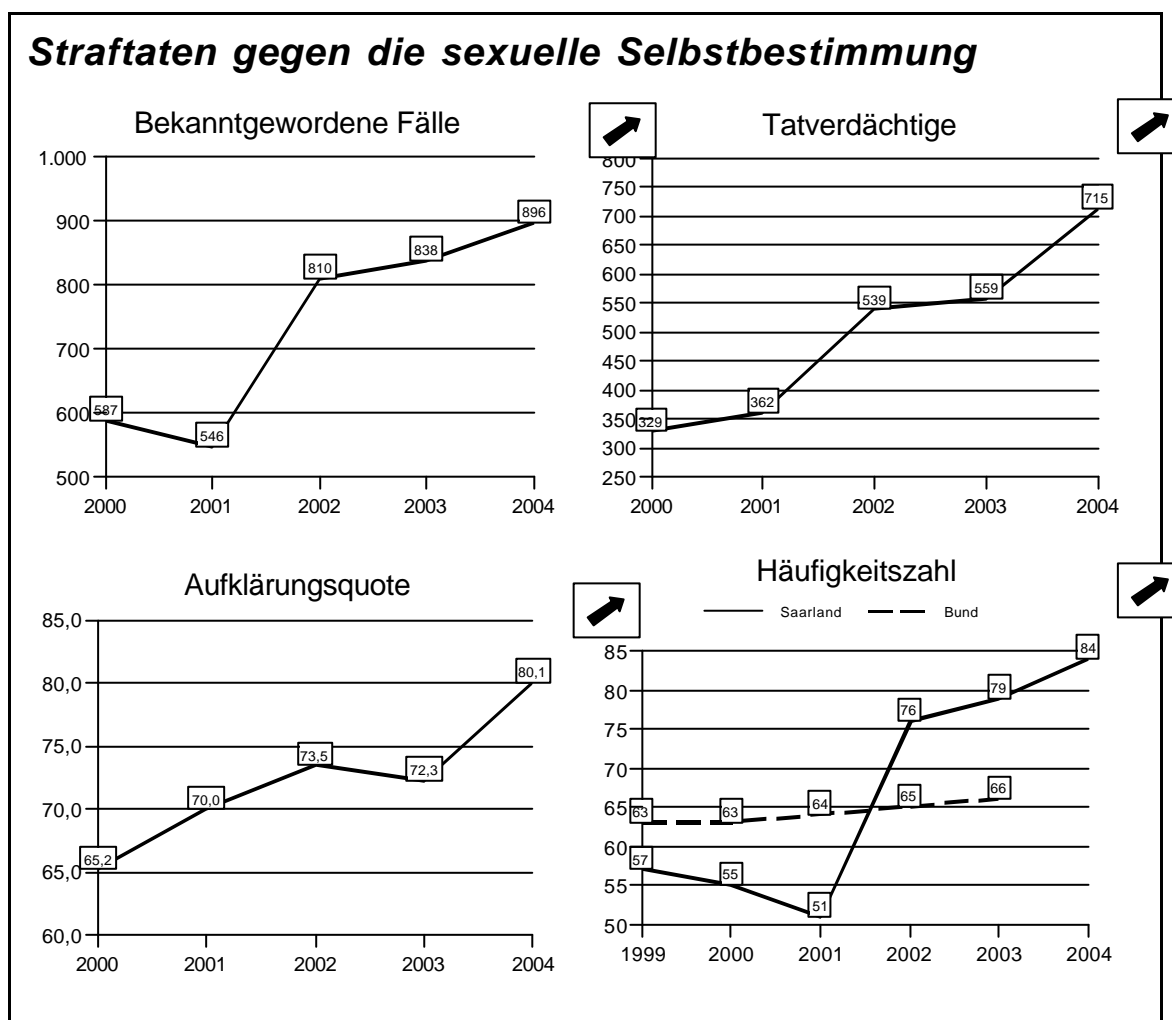
In der Jahresstatistik 2004 sind im **Bereich Geld- und Wertzeichenfälschung** keine gravierenden Veränderungen erkennbar, obwohl sich die Zahl der sogenannten Anhaltefälle von 1.077 Fällen im Jahre 2003 auf 1.940 Fälle im Jahre 2004 erhöht hat. Diese Anhaltefälle beinhalten ca. 1.300 Fälle von 10-Euro-Noten, die weitgehend von der Landeszentralbank oder von Geschäftsbanken ohne Hinweis auf den Verausgeber / Einzahler angehalten werden, so dass Hinweise auf Täter nicht vorhanden sind. In der Statistik werden diese Fälle allerdings nicht erfasst und führen somit auch nicht zu Veränderungen.

2.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Unter dem Begriff "Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung" wird eine Vielzahl unterschiedlicher Delikte zusammengefasst, die lediglich in ihrer Zweckrichtung, der Sexualbezogenheit, Gemeinsamkeiten aufweisen. In Tatbegehung, krimineller Energie und Opfertypen differieren sie sehr stark.

2004 wurden in dieser Straftatengruppe 896 Delikte erfasst, was einem Anstieg von 58 Delikten (+ 6,9 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Aufklärungsquote liegt mit 80,1 % deutlich über dem Vorjahresergebnis. In 2004 wurden 156 Tatverdächtige mehr ermittelt als 2003, was einer Steigerungsrate von plus 27,9 % entspricht.



In der nachfolgenden Tabelle werden die Straftaten dargestellt, die im Berichtsjahr in dem Summenschlüssel „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ die größten Veränderungen bei den Fallzahlen aufweisen und damit die Entwicklung am stärksten beeinflusst haben.

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung | |
|--|----------------|------|-------------|---------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt davon | 838 | 896 | + 58 | + 6,9 |
| ➤ Vergewaltigung und sexuelle Nötigung | 125 | 176 | + 51 | + 40,8 |
| ➤ Sexueller Missbrauch von Kindern | 296 | 269 | - 27 | - 9,1 |
| ➤ Besitz/Verschaffen von Kinderpornographie | 43 | 107 | + 64 | + 148,8 |
| ➤ Verbreitung von Kinderpornographie | 31 | 59 | + 28 | + 90,3 |
| ➤ Menschenhandel | 12 | 22 | + 10 | + 83,3 |

Bei dem sexuellen Missbrauch von Kindern wurde im Jahre 2004 ein Rückgang von 27 Fällen auf 269 Fälle registriert.

Bei Betrachtung der Tatzeiten ist feststellbar, dass nach wie vor Straftaten mit Tatzeiten, die vor 2003 liegen, beanzeigt werden. Es ist zu vermuten, dass aufgrund der Diskussion des sexuellen Missbrauchs in der Öffentlichkeit nach wie vor Anzeigen zu Straftaten erstattet werden, die schon länger zurückliegen.

Im Bereich **Menschenhandel**, einem typischen Kontrolldelikt, sind 22 Fälle (2003: 12 Fälle) erfasst. Das entspricht einer Steigerung von 83,3 %.

Die Steigerung der Fallzahlen Menschenhandel zum Jahre 2003 resultiert aus einem Ermittlungskomplex der KPI mit mehreren Erfassungen.

In allen Verfahren ging es grundsätzlich um (schweren) Menschenhandel bzw. (gewerbsmäßige) Einschleusung von Frauen unter falschen Versprechungen aus Nicht-Schengen-Staaten (Bulgarien, Rumänien, Ungarn) zur Prostitutionsausübung im Saarland.

2.4 Häusliche Gewalt

Unter dem Kriminalitätsphänomen „Häusliche Gewalt“ sind Gewaltstraftaten zwischen Personen in engen sozialen Beziehungen oder Angehörigenverhältnisse zu verstehen. Ausgenommen sind Straftaten zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen.

Mit dem Ziel, das Kriminalitätsphänomen Häusliche Gewalt wirkungsvoller zu bekämpfen und den Schutz der Opfer zu optimieren, wurden in den zurückliegenden Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen. Die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle gegen Häusliche Gewalt im Ministerium für Inneres, Familie, Frauen und Sport ist hier zu nennen, aber auch das Projekt für die „Bekämpfung der Häuslichen Gewalt im Polizeibezirk Saarlouis“, das die Thematik in der saarländischen Polizei verankert und wichtige Impulse gegeben hat. Es hat sicherlich mit dazu beigetragen, das Vertrauen in die Arbeit der Polizei zu stärken und das Anzeigeverhalten der Opfer positiver zu gestalten.

Im Jahre 2004 wurde folgendes Maßnahmenpaket gegen Häusliche Gewalt auf der Interventionsebene der Vollzugspolizei umgesetzt:

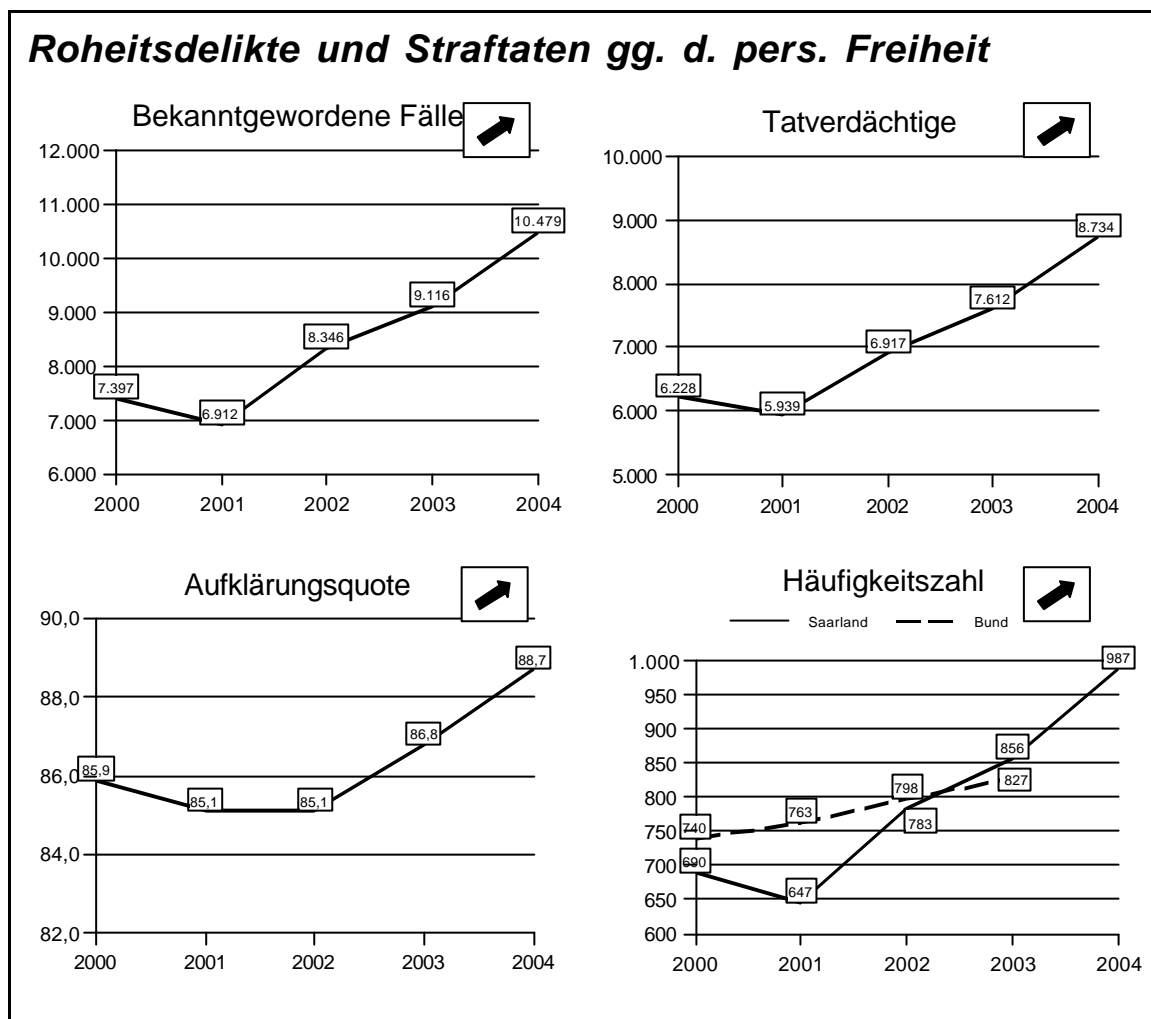
- Die von einer AG unter der Federführung der Koordinierungsstelle erarbeitete „Handlungsrichtlinie für die Polizeiliche Arbeit in Fällen Häuslicher Gewalt“ ist am 01.02.2004 in Kraft getreten.
- In der Landespolizeidirektion wurde mit gleichem Datum die Schwerpunktsachbearbeitung Häusliche Gewalt in den Kriminaldiensten zentriert.
- 43 Schwerpunkt - SachbearbeiterInnen in den Kriminaldiensten und SachbearbeiterInnen der Kriminalpolizeiinspektion wurden für ihre Tätigkeit spezialistisch ausgebildet. Außerdem werden seit Dezember 2000 Polizeibeamtinnen und Beamten zum Thema „Häusliche Gewalt“ fortgebildet. Ebenso wurde erstmals 2003 in der Ausbildung der Polizei an der Fachhochschule „Häusliche Gewalt“ im Vertiefungsstudium gelehrt.
- Im SPoIG wurde die Wohnungsverweisung aufgenommen und die Zuständigkeit der Vollzugspolizei übertragen
- Durch die Einführung spezieller Formulare werden Defizite bei der Dokumentation aufgefangen und gleichzeitig auf eine verbesserte Tatortarbeit/ Beweissicherung hingewirkt.
- Das der Arbeitserleichterung dienende „Vereinfachte Verfahren“ wird auf Fälle Häuslicher Gewalt nicht mehr angewandt.
- Im Sprach- und Schriftgebrauch ist der sonst verwendete verharmlosende Begriff „Familienstreitigkeiten“ wurde durch den Begriff „Häusliche Gewalt“ ersetzt.
- Zur Erhebung statistischer Daten wurde eine Sonderkennung zur Datenerfassung eingeführt.
1.781 Fälle Häuslicher Gewalt wurden für das Jahr 2004 erstmals über diese Sonder-

kennung Häusliche Gewalt in der Dipol-Vorgangsbearbeitung erfasst. Den Schwerpunkt bilden die Körperverletzungsdelikte.

Schutz der Opfer und konsequentes Einschreiten gegen die Täter und damit Verfolgung strafbarer Handlungen ist die „Philosophie gegen Häusliche Gewalt“, die an die Stelle der „Schlichtung von Familienstreitigkeiten“ zurückliegender Jahre getreten ist. Zwangsläufig ist ein höheres Straftatenaufkommen zu verzeichnen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil durch opfergerechten Umgang und Empathie die Opfer feststellen, dass sie Ernst genommen werden und über teilweise in die Vergangenheit zurückreichende Straftaten eine Aussage machen: Straftaten wie Vergewaltigungen, von denen die Strafverfolgungsbehörden sonst nie erfahren hätten, weil sie im Verborgenen begangen und von den Opfern so nicht angezeigt worden wären. Die Bereitschaft Anzeige zu erstatten ist größer geworden. Dies kann auch als Vertrauensbeweis in die polizeiliche Arbeit angesehen werden. Sie ist sicherlich auch auf die Thematisierung der Häuslichen Gewalt in der Öffentlichkeit zurückzuführen.

2.5 Rohheitsdelikte, Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Unter der Bezeichnung Rohheitsdelikte werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik die Raub- und Körperverletzungsdelikte zusammengefasst. Die Straftaten gegen die persönliche Freiheit (18. Abschnitt des Strafgesetzbuches) umfassen die Delikte Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel, Freiheitsberaubung, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Nötigung und Bedrohung.



Mit **10.479** bekannt gewordenen Straftaten im Jahr 2004 ist gegenüber dem Vorjahr (9.116) ein deutlicher **Anstieg um 1.363 Fälle oder 15,0 %** zu verzeichnen.

Während sich die Anzahl der Raubdelikte um 31 Straftaten oder 5,3 % erhöht hat, ist der starke Anstieg der **Körperverletzungsdelikte** um 927 Fälle (= + 14,1 %) und die **Straftaten gegen die persönliche Freiheit** mit einem Plus von 405 Fällen (= + 20,6 %) in erster Linie verantwortlich für diese Entwicklung.

Korrespondierend zur Steigerung der Fallzahlen hat sich auch die Zahl der ermittelten **Tatverdächtigen** von 7.612 auf **8.734 erhöht** (um 1.122 oder 14,7 %).

Ebenso ist die Häufigkeitszahl von 856 auf 987 angestiegen (15,3 %).

Die Aufklärungsquote von 88,7 % bei allen Roheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit splittert sich so auf, dass sie bei den Raubdelikten 60,6 % betrug und bei den Körperverletzungsdelikten mit 90,8 % und den Straftaten gegen die persönliche Freiheit mit 89,6 % deutlich höher war.

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung | |
|--|----------------|--------|-------------|---------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt davon | 9.116 | 10.479 | + 1.363 | + 15,0 |
| ➤ Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer | 585 | 616 | + 31 | + 5,3 |
| ➤ Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen | 17 | 26 | + 9 | + 52,9 |
| ➤ Raub auf Tankstellen | 11 | 28 | + 17 | + 154,5 |
| ➤ Körperverletzung davon | 6.568 | 7.495 | + 927 | + 14,1 |
| • Gefährliche und schwere Körperverletzung | 2.021 | 2.358 | + 337 | + 16,7 |
| • Vorsätzliche leichte Körperverletzung | 4.276 | 4.820 | + 544 | + 12,7 |
| ➤ Straftaten gegen die persönliche Freiheit davon | 1.963 | 2.368 | + 405 | + 20,6 |
| • Nötigung | 718 | 898 | + 180 | + 25,1 |
| • Bedrohung | 1.151 | 1.351 | + 200 | + 17,4 |

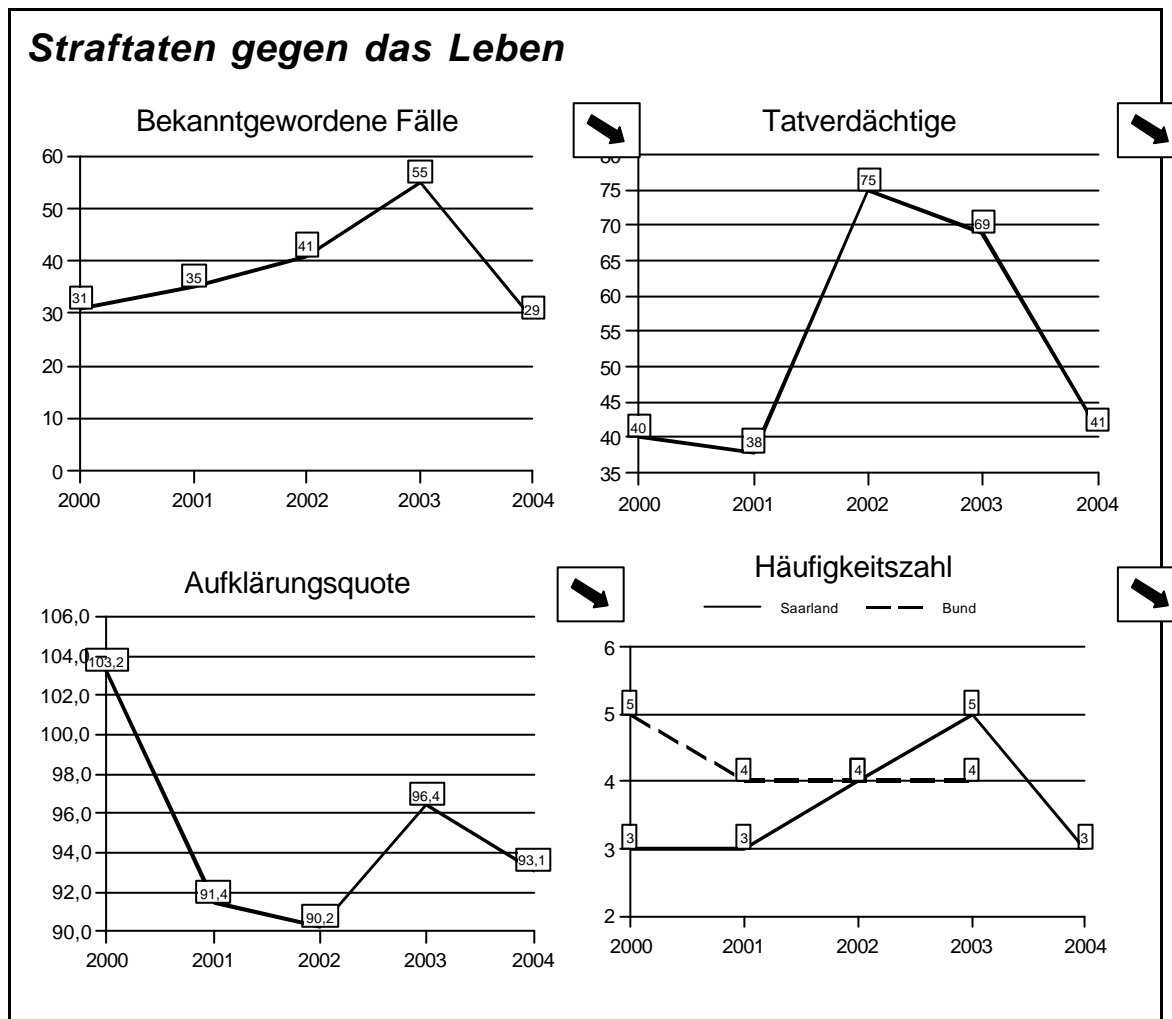
Die Anzahl der registrierten Körperverletzungsdelikte ist hauptverantwortlich für den diesjährigen Anstieg der Gesamtkriminalität. Mit einem Plus von 927 Straftaten entfällt alleine auf diesen Deliktsbereich ein Anteil von 31,5 %. Hierbei beträgt der Anstieg bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung 544 Straftaten; bei der gefährlichen schweren Körperverletzung betrug die Steigerung 337 Delikte. Bedingt durch die Aufklärungsmaßnahmen zur „Häuslichen Gewalt“ war ein statistischer Anstieg erwartet worden. Annähernd 20 % der Körperverletzungsdelikte entfallen auf die „Häusliche Gewalt“.

Ein weiterer bemerkenswerter Anstieg im Bereich der Rohheitsdelikte ist bei den Straftaten gegen die persönliche Freiheit festzustellen. Der Anstieg von 405 Straftaten in diesem Deliktsfeld verteilt sich mit einem Plus von 180 Fällen auf die Nötigung und mit einem Anstieg von 200 Fällen auf die Bedrohung.

2.6 Straftaten gegen das Leben

In der Deliktgruppe „Straftaten gegen das Leben“ sind die Tatbestände „Mord“, „Totschlag/Tötung auf Verlangen“, „Fahrlässige Tötung“ und „Schwangerschaftsabbruch“ zusammengefasst.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht, dass im Vergleich zum Jahr 2003 die Fallzahlen im Berichtsjahr 2004 stark rückläufig sind (26 Fälle weniger)



| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung | |
|---|-----------------------|-------------|--------------------|-------------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| <i>Straftaten gegen das Leben insgesamt davon</i> | 55 | 29 | - 26 | - 47,3 |
| ➤ <i>Mord</i> | 19 | 8 | - 11 | - 57,9 |
| ➤ <i>Totschlag</i> | 25 | 16 | - 9 | - 36,0 |
| ➤ <i>Fahrlässige Tötung</i> | 9 | 5 | - 4 | - 44,4 |
| ➤ <i>Schwangerschaftsabbruch</i> | 2 | 0 | - 2 | -100,0 |

2004 sind 8 Fälle des Mordes (davon 5 Fälle des Versuches) registriert worden.

Zum Vergleich: 2003 wurden insgesamt 19 Fälle (davon 7 Fälle des Versuches) erfasst. Der 10-Jahresschnitt beträgt 15 Fälle.

Im Berichtszeitraum wurden 16 Fälle des Totschlags (davon 9 Fälle des Versuches) erfasst (2003: 25 Fälle, davon 22 Fälle des Versuches; 10-Jahresschnitt: 19 Fälle).

Bei Mord sind keine nichtdeutschen Tatverdächtigen erfasst. Beim Totschlag wurden von insgesamt 22 Tatverdächtigen 5 Nichtdeutsche erfasst, was einem Tatverdächtigen-Anteil von ca. 23 % entspricht.

2.7 Sonstige Straftatbestände gemäß StGB

Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2003 stagniert das Straftatenaufkommen der Deliktsgruppe „Sonstige Straftatbestände gem. StGB“ im Jahre 2004 mit 0,7 Prozentpunkten, nachdem im Vorjahr 2003 ein Anstieg von 6,3 % gegenüber 2002 zu verzeichnen war.

Im Berichtsjahr 2004 wurden **16.551** (2003: 16.428) Straftaten erfasst. Die Aufklärungsquote lag bei **46,1 %** (2003: 45,6 %).

Die Gruppe der „Sonstigen Straftatbestände gem. StGB“ mit 16.551 erfassten Einzeldelikten hat einen Anteil am Gesamtaufkommen von 21,3 % (2003: 22,0 %).

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung |
|---|----------------|---------------|--------------------------------|
| | 2 0 0 3 | 2 0 0 4 | |
| Erpressung | 79 | 83 | + 4 + 5,1 % |
| Widerstand gg. d. Staatsgewalt u. gg. d. öffentliche Ordnung | 1.643 | 1.687 | + 44 + 2,7 % |
| Hausfriedensbruch | 734 | 720 | - 14 - 1,9 % |
| Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei, Geldwäsche | 371 | 257 | - 114 - 30,7 % |
| Brandstiftung | 540 | 345 | - 195 - 36,1 % |
| Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte | 53 | 85 | + 32 + 60,4 % |
| Strafbarer Eigennutz (Glücksspiel, Wilderei, Wucher) | 58 | 90 | + 32 + 55,2 % |
| Beleidigung | 1.860 | 2.249 | + 389 + 20,9 % |
| Sachbeschädigung | 9.459 | 9.475 | + 16 + 0,2 % |
| - davon Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen | 1.041 | 1.226 | + 185 + 17,8 % |
| Straftaten gg. die Umwelt | 715 | 570 | - 145 - 20,3 % |
| Sonstige Straftatbestände gemäß StGB | 16.428 | 16.551 | + 123 + 0,7 % |

Die Entwicklung bei den „Sonstigen Straftatbeständen gem. StGB“ wird im Berichtsjahr 2004 bezüglich der größten Veränderungen geprägt durch Zuwächse bei den „**Beleidigungen**“ (+ 389 Fälle), den „**Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen**“ (+ 185 Fälle von 1.041 auf 1.226 Fällen) und den Rückgängen bei den Brandstiftungen (- 195 Fälle) sowie bei den Straftaten gegen die gegen die Umwelt (- 145 Fälle) und dem Deliktsbereich „**Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei, Geldwäsche**“ (- 114 Fälle).

Wie aus der o.a. Tabelle ersichtlich gab es darüber hinaus bei den „Sonstigen Straftatbeständen gem. StGB“ zahlreiche starke prozentuale Veränderungen, die sich aber bei Betrachtung der absoluten Fallzahlen sehr relativieren.

Bei den in der PKS registrierten Delikten des „**Hausfriedensbruches**“ hatte es bereits im Vergleichsjahr 2003 einen sehr starken Zuwachs gegeben. Die Gründe für diese Steigerung (eine Vielzahl von Anzeigen des nächtlichen Badens in Freibädern, Verstöße gegen ausgesprochene Hausverbote gegen ermittelte Ladendiebe sowie Anzeigen gegen Drogenkonsumenten, die sich unrechtmäßig auf befriedeten Besitztümern im Umfeld des Drogenhilfezentrums in Saarbrücken aufgehalten hatten) gelten im Wesentlichen auch für den Berichtszeitraum. Hier ist erkennbar geworden, dass ein „**Hausfriedensbruch**“ immer häufiger nicht mehr toleriert, sondern konsequent angezeigt wird.

Im Berichtsjahr wurde bei diesem Delikt nur ein leichter Rückgang (14 Fälle weniger als im Vergleichsjahr) festgestellt.

Der Anstieg um 389 Taten im Deliktsfeld Beleidigung erklärt sich aus der gesteigerten Anzeigebereitschaft sowie einer Änderung der Umgangsformen bei der Bewältigung von zwischenmenschlichen Konfliktsituationen. Dieser Anstieg korrespondiert mit dem Anstieg der Gewaltkriminalität. Beispielsweise sind Fälle zu verzeichnen, bei denen Eltern bei der Polizei Anzeige wegen Beleidigungen zwischen Kindern auf dem Schulhof erstatten.

Während die Deliktsgruppe der Sachbeschädigungen insgesamt nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr geblieben ist (+ 0,2 %), weisen die Fallzahlen bei den „**Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen**“ wiederum eine deutliche Steigerung auf. Viele Fälle aus diesem Bereich sind auf „Graffiti-Taten“ zurückzuführen.

Im Bereich der Landespolizeidirektion wurden in einigen Polizeibezirken Konzeptionen zur Thematik „Graffiti“ erarbeitet und umgesetzt.

Die **Polizeiinspektion Bous** hat im Jahre 2004 eine „Bekämpfungskonzeption gegen illegale Graffiti - Sachbeschädigung durch Farbschmierereien“ erarbeitet. Bereits im Jahre 2003 wurden Maßnahmen aus der Konzeption umgesetzt. Die Initiative der PI Bous führte dazu, dass in einem Zeitraum von knapp einem Jahr 110 Strafanzeigen bei der Staatsanwaltschaft Saarbrücken vorgelegt werden konnten. Durch diese Straftaten war ein Gesamtschaden von ca. 150.000 € entstanden. Insgesamt wurden 11 Täter ermittelt. Mit allen konnte durch den Sozialdienst der Justiz ein Täter-Opfer-Ausgleich durchgeführt werden. Der zuständige Kriminaldienst in Bous registrierte zwischenzeitlich einen starken Rückgang der Zahlen hinsichtlich der Graffiti-Fälle. Durch eine gezielte polizeiliche Öffentlichkeitsarbeit war das Anzeigeverhalten der Bevölkerung beeinflusst worden und hatte damit zu einer Aufhellung des Dunkelfeldes beigetragen. Offensichtlich haben unter anderem konsequente Verfolgung und geltend gemachte Regressforderungen gegen die Täter tathemmende Wirkung gezeigt.

Bei den Delikten der Brandstiftung sind die registrierten Fälle von 540 im Jahr 2003 um 195 Fälle auf 345 Fälle zurückgegangen und erreichten somit im Berichtsjahr fast den gleichen Stand des Jahres 2002.

Der Anstieg im Jahre 2003 war unter anderem durch mehrere Serien zu erklären.

Bei den **Straftaten gegen die Umwelt** ist 2004 ein Rückgang von 145 Straftaten zu verbuchen. Insgesamt wurden 570 Delikte erfasst. Die Aufklärungsquote betrug 63,5 %.

Der Rückgang in diesem Deliktsfeld ist in erster Linie beim unerlaubten Umgang mit gefährlichen Abfällen (- 121 Fälle) festzustellen.

2.8 Strafrechtliche Nebengesetze

Hierzu zählen in erster Linie die Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor (Straftaten i. V. m. dem Bankgewerbe, Verstöße gegen Urheberrechtsbestimmungen, Straftaten i. Z. m. Lebensmitteln), Straftaten gegen das Ausländergesetz sowie Rauschgiftdelikte.

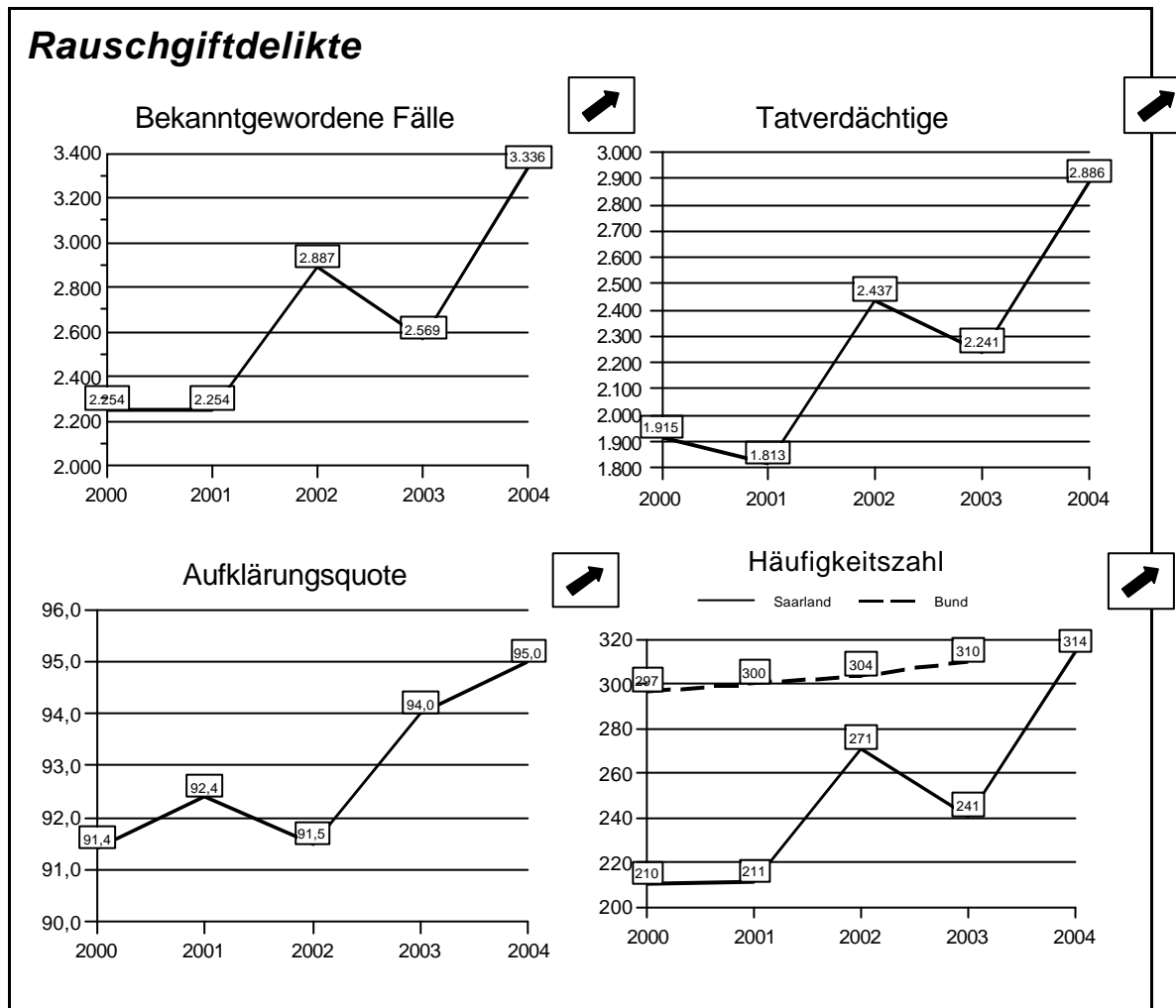
Die Gesamtzahl der Straftaten ist bei dieser Deliktsgruppe im Berichtsjahr stark angestiegen; es wurden **1.053 Fälle** (+ 21,4 %) mehr erfasst.

Maßgeblich verantwortlich für diesen Anstieg waren die Strafrechtlichen Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor (+ 179 Fälle) sowie der Anstieg bei den Rauschgiftdelikten (+ 767 Fälle).

Die **Aufklärungsquote** lag bei **93,2 %** (2003: 94,9 %).

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung |
|---|----------------|--------------|----------------|
| | 2003 | 2004 | |
| Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor | 346 | 525 | + 179 |
| sonstige strafrechtliche Nebengesetze | 1.947 | 2.037 | + 90 |
| <i>darunter: Straftaten nach dem Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz</i> | 1.510 | 1.537 | + 27 |
| <i>Straftaten gg. das Waffengesetz und KriegswaffenkontrollG</i> | 392 | 428 | + 36 |
| Rauschgiftdelikte | 2.569 | 3.336 | + 767 |
| Strafrechtliche Nebengesetze | 4.932 | 5.985 | + 1.053 |

2.8.1 Rauschgiftdelikte



Die Zeitreihenbetrachtung verdeutlicht, dass die Anzahl der registrierten Rauschgiftdelikte (RG-Delikte) nach einem Rückgang im Jahre 2003 nun mit **3.336 Fällen** im Berichtszeitraum auf einem **Höchststand** angelangt ist. Der Gesamtanstieg beträgt **767 Fälle oder 29,9 %**. Die Aufklärungsquote erhöhte sich ebenfalls auf 95,0 % (2003: 94,0 %). Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen hat sich von 2.241 um 645 auf 2.886 erhöht.

Die registrierten RG-Delikte haben einen Anteil von 4,3 % an der Gesamtkriminalität.

Rauschgiftkriminalität ist typische **Kontrollkriminalität** und damit im Wesentlichen von den Bekämpfungsstrategien und der Verfolgungsintensität im Einzelfall abhängig. Dies ist insbesondere bei der Bewertung der Aufklärungsquote zu berücksichtigen.

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung | |
|--|----------------|--------------|--------------|---------------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| Rauschgiftdelikte insgesamt davon: | 2.569 | 3.336 | + 767 | + 29,9 |
| Allgemeine Verstöße gegen das BtMG (typische Konsumentendelikte) davon mit: | 1.824 | 2.284 | + 525 | + 29,8 |
| Heroin | 229 | 152 | - 77 | - 33,6 |
| Kokain | 113 | 98 | - 15 | - 13,3 |
| LSD | 1 | 0 | - 1 | - 100,0 |
| Amphetamin | 342 | 442 | + 100 | + 29,2 |
| Amphetaminderivaten einschl. Ecstasy | 49 | 51 | + 2 | + 4,1 |
| Cannabis und Zubereitungen | 928 | 1.391 | + 463 | + 49,9 |
| sonstige BtM | 97 | 150 | + 53 | + 54,6 |
| Illegaler Handel, Schmuggel, illegale Einfuhr von (typische Dealerdelikte) | 708 | 702 | - 6 | - 0,8 |
| Heroin | 95 | 60 | - 35 | - 36,8 |
| Kokain | 78 | 53 | - 25 | - 32,1 |
| Amphetamin | 192 | 148 | - 44 | - 22,9 |
| Amphetaminderivaten einschl. Ecstasy | 38 | 23 | - 15 | - 39,5 |
| Cannabis und Zubereitungen | 270 | 360 | + 90 | + 33,3 |
| sonstige BtM | 35 | 57 | + 22 | + 62,9 |
| Sonstige Verstöße gegen das BtM-Gesetz | 102 | 350 | 248 | 243,1 |

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 2.284 allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. Das entspricht einem Anteil von 68,5 % aller Rauschgiftdelikte. Hierbei handelt es sich um sogenannte typische "Konsumentendelikte" wie illegaler Erwerb, Besitz sowie Anbau pp.

Gegenüber den 1.824 im Vergleichsjahr 2003 registrierten „Konsumentenfällen“ wurde im Berichtsjahr 2004 ein erheblicher Anstieg um 525 Straftaten (+ 29,8 %) verzeichnet. Somit wurde der Anstieg des Gesamtfallaufkommens größtenteils durch die deutlich erhöhte Quantität dieser Delikte bewirkt.

Ursächlich hierfür war in erster Linie die nach wie vor starke polizeiliche Überwachungspräsenz im Kontext der Problematik "Drogen im Straßenverkehr", und zwar in Form einer zielgruppenorientierten Verkehrsüberwachung sowohl präventiven als auch repressiven Charakters. Hier haben vor allem die Verkehrspolizeiinspektion Saarbrücken sowie die Verkehrskommissariate Merzig und Bexbach - wie auch in den zurück liegenden Jahren - mit Schwerpunkten im Umfeld der Szenendiscos in Dillingen und in St. Wendel, aber auch im Bereich des Drogenhilfeszentrums in Saarbrücken umfänglich Kontrollen vorgenommen.

Des Weiteren wurde in den Räumlichkeiten einer Diskothek im Oktober 2004 eine große polizeiliche Durchsuchungsaktion durchgeführt. Hierbei wurden insgesamt 89 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz - fast ausschließlich Konsumentendelikte in Verbindung mit Amphetamin, Ecstasy sowie Kokain, in wenigen Fällen auch in Verbindung mit Haschisch und Marihuana - festgestellt, was in der Folge zur Einleitung von Ermittlungsverfahren. Dies hat zur vorübergehenden Schließung der Diskothek und einer späteren Wiedereröffnung unter strengen Auflagen geführt.

Durch die Einrichtung einer Ermittlungsgruppe bei der Polizeiinspektion Lebach wurden seit dem Frühjahr 2004 vor allem jüngere Autofahrer im Bereich der Landeswohnsiedlung in Lebach kontrolliert, was zur Aufdeckung von 160 Konsumentenfällen führte.

Seit dem 15. Dezember 2003 ist die saarländische Polizei zudem an dem EU-Projekt „Neue Drogenerkennungstechnologien auf Speichelbasis“ („Rosita II-Projekt“) beteiligt und setzt diese neue Technologie bei Kontrollen auch flächendeckend ein.

Erstauffällige Konsumenten harter Drogen (EKhD)

Im Berichtsjahr 2004 wurden insgesamt 427 "Erstauffällige Konsumenten harter Drogen" (EKhD) polizeilich bekannt. Im Vorjahr waren 253 EKhD verzeichnet worden. Somit hat sich die bereits seit dem Jahr 1998 rückläufige Anzahl der EKhD im Jahr 2004 nicht mehr fortgesetzt.

Bei der Gesamtzahl der "Erstauffälligen Konsumenten harter Drogen" handelt es sich um eine Echtzahl, d. h. jede/r Tatverdächtige/r wird – unabhängig davon, mit welchen Drogenarten er bzw. sie als Erstkonsument/in registriert wurden – nur einmal gezählt.

| Anzahl der EKhD im Jahr | | | | | |
|--------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Drogenarten | 2 0 0 0 | 2 0 0 1 | 2 0 0 2 | 2 0 0 3 | 2 0 0 4 |
| Gesamtzahl / Echtzahl | 416 | 394 | 390 | 253 | 427 |
| Heroin | 104 | 116 | 107 | 77 | 67 |
| Kokain | 80 | 80 | 76 | 68 | 98 |
| Amphetamin | 240 | 205 | 213 | 133 | 306 |
| Ecstasy | 121 | 113 | 109 | 66 | 98 |
| LSD | 27 | 10 | 18 | 4 | 0 |
| Sonst. harte Drogen | 6 | 4 | 27 | 23 | 26 |

Die Entwicklung bei den EKhD wurde in der Hauptsache durch die im Berichtsjahr 2004 verzeichnete auffällig erhöhte Anzahl der Erstkonsumenten von Amphetamin bestimmt. So wurden allein im Zusammenhang mit der polizeilichen Durchsuchungsaktion im Oktober 2004 in einer Diskothek etwa 70 Tatverdächtige als Erstkonsumenten von Amphetamin und zum Teil auch als Erstkonsumenten von Kokain und Ecstasy (Mischkonsum) bekannt und als solche registriert.

Rückläufig war - ebenso wie auch das Fallaufkommen - die Anzahl der Erstkonsumenten von Heroin. LSD ist in der saarländischen RG-Szene ohne Bedeutung.

Bei den „sonstigen harten Drogen“ handelt es sich in der Regel um pharmazeutische Betäubungsmittel, die ohne medizinische Indikation als Ersatz- oder Ausweichmittel anstelle der klassischen harten Drogen konsumiert werden.

Drogentote

Im Jahr 2004 wurde mit insgesamt sieben RG-Todesfällen die seit 1988 niedrigste Anzahl im Saarland registriert. Sechs Drogenopfer waren männlichen und eines weiblichen Geschlechts. Im Jahr 2003 waren noch 15 Drogentote erfasst worden.

Festgestellte Todesursache bei den Drogentoten 2004:

- 2 Fälle in Verbindung mit Heroin
- 1 Fall in Verbindung mit einer Heroin / Ausweichmittel-Kombination
- 1 Fall in Verbindung mit Ausweichmittel
- 1 Fall in Verbindung mit einer BtM / Alkohol-Kombination
- 1 Fall in Verbindung mit BtM-Abusus und einer chronischen Erkrankung
- 1 Unglücksfall unter Drogeneinfluss (Methadonprogramm)

Lediglich in einem Fall ist das Drogenopfer erst mit seinem Ableben als RG-Konsument polizeilich bekannt geworden.

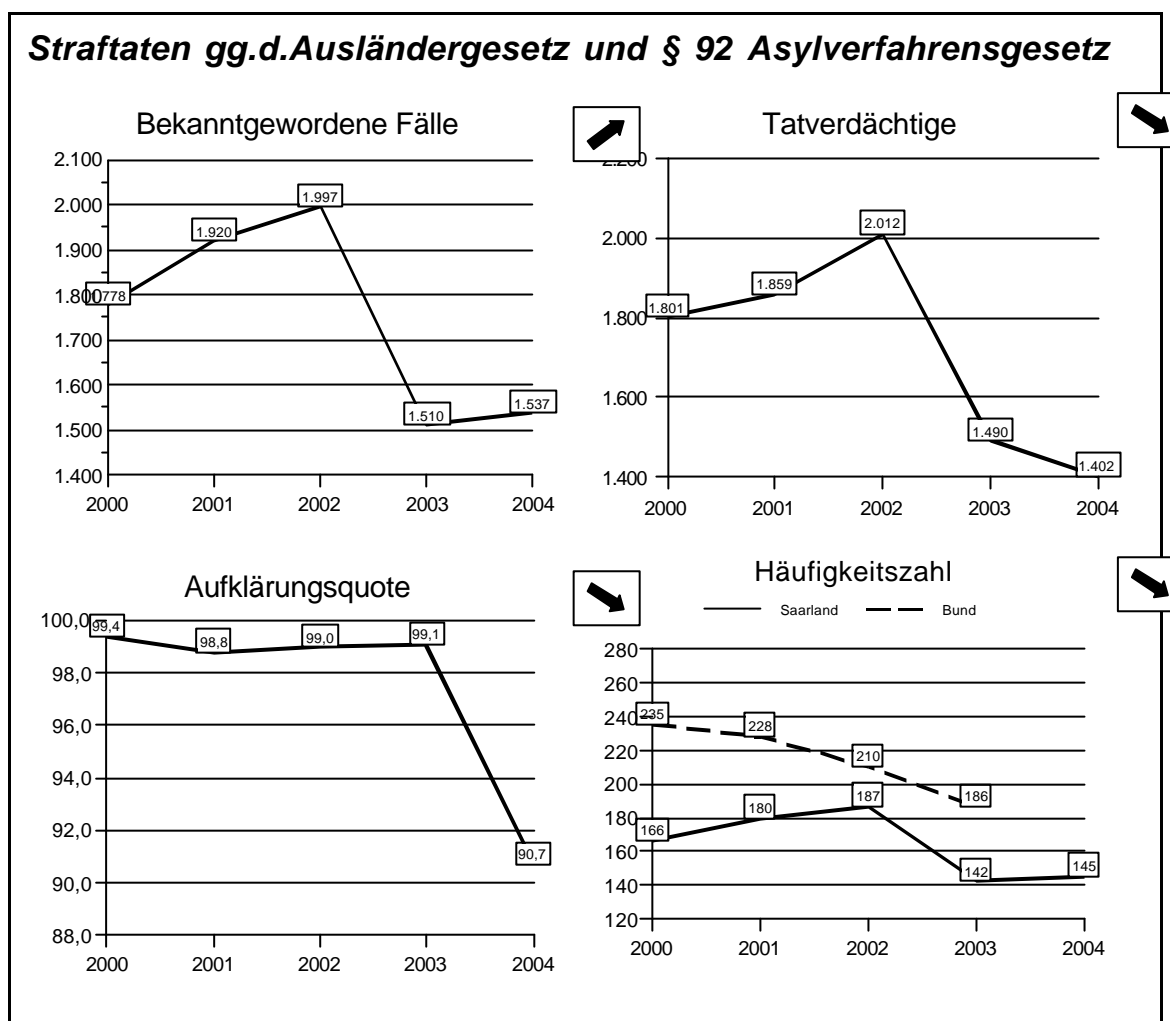
Rauschgiftsicherstellungen

Auffälligkeiten in der Sicherstellungstatistik werden im Wesentlichen durch die in Einzelfällen erfolgte Beschlagnahme größerer Drogenmengen bzw. durch das Fehlen dieser Sicherstellungen bewirkt.

Im Berichtsjahr 2004 waren hier die Gesamtsicherstellungsmengen von Heroin, Amphetamin, Ecstasy-Pillen und Haschisch herausragend, die fast ausschließlich in Verbindung mit von der Gemeinsamen Ermittlungsgruppe Rauschgift Saarbrücken bearbeiteten Ermittlungskomplexen standen.

| Sicherstellungsmengen im Saarland | | |
|--|-------------|-------------|
| BtM | 2004 | 2003 |
| Heroin | 8,900 kg | 1,206 kg |
| Kokain | 0,666 kg | 2,541 kg |
| Amphetamin | 89,325 kg | 21,745 kg |
| Ecstasy-Tabletten | 117.844 KE | 16.588 KE |
| LSD-Trips | 32 | 1 |
| Haschisch | 244,323 kg | 123,567 kg |
| Marihuana | 21,271 kg | 27,325 kg |
| Cannabispflanzen | 74 Stück | 229 Stück |

2.8.2 Straftaten gegen das Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz



Im Deliktsbereich **Straftaten gegen das Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz** wurden im Berichtszeitraum insgesamt **1.537 Fälle** erfasst. Dies entspricht einem **Anstieg** der Fallzahlen um **27 Fälle** oder 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil dieses Deliktsbereiches an der Gesamtkriminalität beträgt 2,0 %. Die Anzahl der registrierten Tatverdächtigen ist um 88 auf insgesamt 1.402 Tatverdächtige rückläufig. Ebenso hat die Aufklärungsquote gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Prozentpunkte auf 90,7 % abgenommen.

Der überwiegende Anteil der Delikte in diesem Phänomenbereich zählt zu der sog. **Kontrollkriminalität**. Das bedeutet, dass die Anzahl der registrierten Fälle mit der Intensität der polizeilichen Kontrollmaßnahmen korrespondiert.

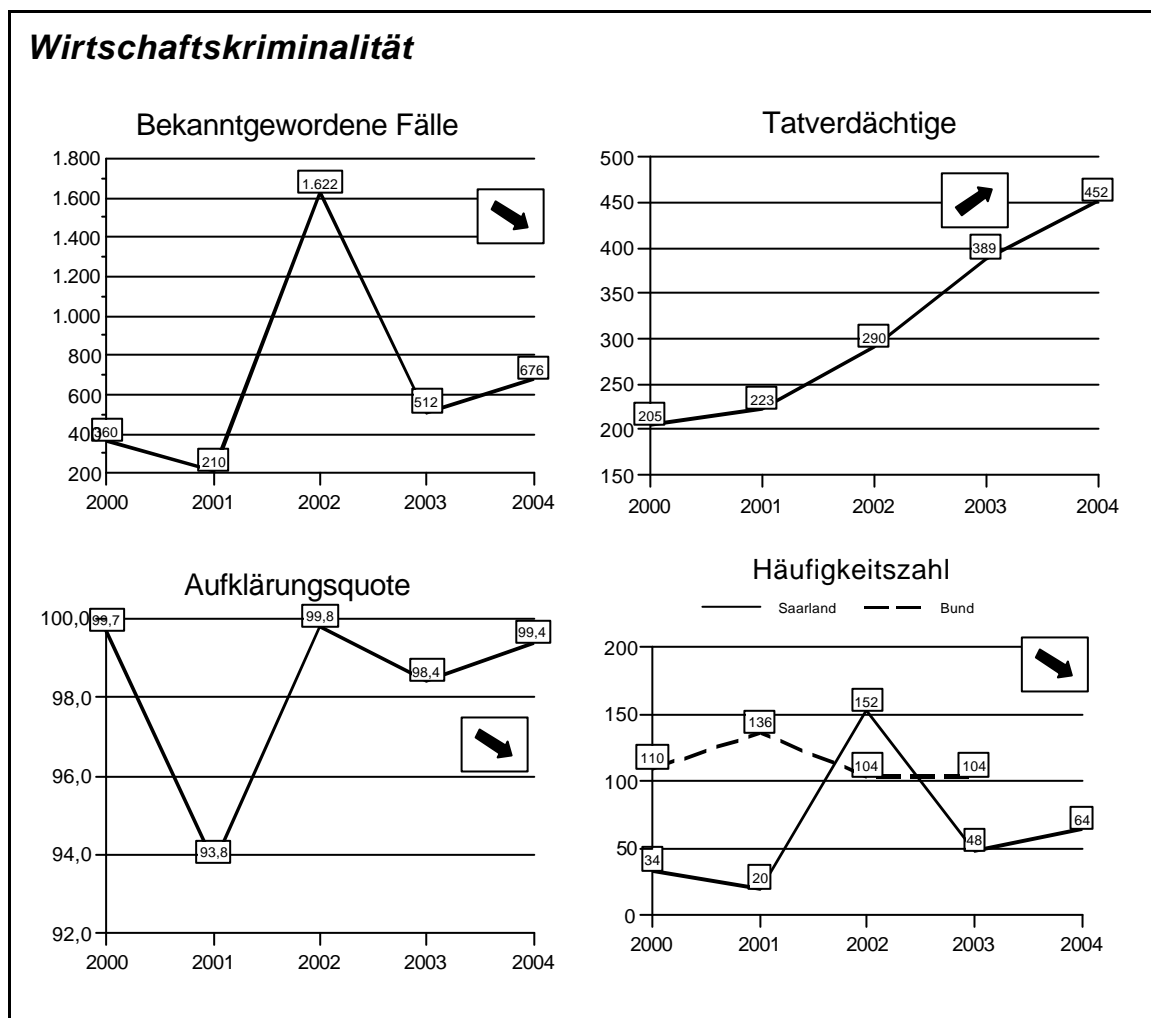
2.9 Besondere Kriminalitätsformen

2.9.1 Wirtschaftskriminalität

Wirtschaftskriminalität verursacht hohe materielle Schäden und greift die sozialen und volkswirtschaftlichen Strukturen des Staates an. Verstöße gegen die das Wirtschaftsleben regelnden Rahmenbedingungen stören erheblich das Vertrauen der Bevölkerung in die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft und des Staates.

Ihrer Bekämpfung kommt deshalb – insbesondere in Zeiten, die von konjunkturellen Schwierigkeiten geprägt sind – eine hohe Bedeutung zu.

Ein wesentliches Indiz für die Sozialschädlichkeit dieses Kriminalitätsfeldes lässt sich aus dem Vergleich der Relationen des verursachten materiellen Schadens mit dem Anteil der Wirtschaftsdelikte an der Gesamtzahl der registrierten Straftaten ableiten: Während die im Jahr 2004 registrierten 676 Wirtschaftsdelikte lediglich einen **Anteil von 0,9 % an der Gesamtkriminalität** ausmachten, betrug der verursachte materielle **Schaden mit 87,0 Millionen Euro ca. 60 %** des in der PKS registrierten Gesamtschadens von ca. 146,4 Millionen Euro.



Nach einer bundeseinheitlichen Definition des Begriffes „Wirtschaftskriminalität“ werden dieser Kriminalitätsform die folgenden Deliktsbereiche zugeordnet:

- Anlagedelikte (z.B. Anlagebetrug, Beteiligungsbetrug, Prospektbetrug)
- Finanzierungsdelikte (z.B. Kreditbetrug, Kreditvermittlungsbetrug)
- Insolvenzdelikte (z.B. Bankrott, Insolvenzverschleppung)
- Arbeitsdelikte (z.B. Arbeitsvermittlungsbetrug, illegale Arbeitnehmerüberlassung, illegale Ausländerbeschäftigung)
- Wettbewerbsdelikte (z.B. Subventionsbetrug, Ausschreibungsbetrug)
- Gesundheitsdelikte (Abrechnungsbetrug)
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigungen begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung | | Anteil an der Gesamtkriminalität |
|--|----------------|------|-------------|---------|----------------------------------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % | in % |
| Wirtschaftskriminalität insgesamt davon: | 512 | 676 | + 164 | + 32,0 | 0,9 |
| Insolvenzstraftaten gem. StGB und Nebenstrafrecht | 256 | 322 | + 66 | + 25,8 | 0,4 |
| Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich | 59 | 141 | + 82 | + 139,0 | 0,2 |

Wesentlichen Anteil an dieser Steigerung haben die Insolvenzstraftaten mit einer Steigerung von 256 auf 322 Fälle (+25,8 %) und die Wirtschaftskriminalitätsdelikte im Anlage- und Finanzierungsbereich mit einem Plus von 82 Straftaten auf 141 Fälle. Diese Steigerung steht in Relation zu dem bundes- als auch landesweit festgestellten Anstieg der Firmeninsolvenzen.

Korrespondierend zur Steigerung der Fallzahlen entwickelte sich die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen. Im Berichtsjahr wurden 452 Tatverdächtige ermittelt.

Die Aufklärungsquote stieg im Berichtsjahr auf 99,4 %. Die im Berichtszeitraum registrierte Schadenssumme beträgt 87,0 Millionen Euro, wovon ca. 70,8 Millionen Euro dem Bereich der Insolvenzstraftaten zugeordnet werden können.

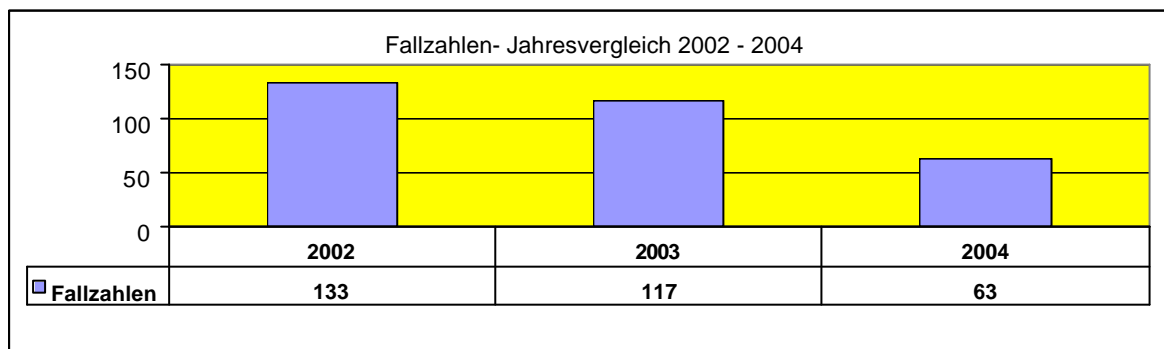
2.9.2 Finanzermittlungen

Verfahrensunabhängige Finanzermittlungen/Geldwäsche (GW)²

Im Jahre 2004 wurden insgesamt 63 GW - Verdachtsfälle und -hinweise registriert und bearbeitet, davon 53 Verdachtsanzeigen der Kreditinstitute nach dem Geldwäschegesetz (GwG) und zehn andere Hinweise auf Geldwäsche (inländische Strafverfolgungsbehörden). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Anzeigenaufkommen von 117 auf 63 Fälle reduziert (- 46 %).

Das Anzeigenaufkommen bei den GW - Verdachtsanzeigen der Kreditinstitute hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 80 auf 53 verringert (-34 %).

Gründe für diesen vergleichsweise drastischen Rückgang der sogenannten Verdachtsanzeigen können belegbar nicht benannt werden.



Neben den Verdachtsanzeigen gem. § 11 GwG wurden im Berichtsjahr 2004 10 andere Hinweise registriert, davon ein Hinweis einer Privatperson und neun inländischer Strafverfolgungsbehörden.

Während im Jahre 2003 die Clearingfälle im Zusammenhang mit Bargeldkontrollen durch die Mobile Kontrollgruppe (MKG) registriert waren, sind diese in der Statistik 2004 nicht mehr zu berücksichtigen, da diese Clearingverfahren durch die Zollverwaltung registriert werden. Insgesamt wurden durch die Gemeinsame Finanzermittlungsgruppe Zoll / Polizei beim LKA Saarland in 2004 neun Clearingverfahren für die MKG durchgeführt. In keinem Clearingfall bestätigte sich aufgrund dieser Hinweise ein geldwäscherelevanter Sachverhalt, so dass die Verfahren in eigener Zuständigkeit durch das Hauptzollamt (HZA) weiter bearbeitet wurden.

² Verdachtsanzeigen nach dem Geldwäschegesetz (GwG) werden nicht in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst; hier sind lediglich Fälle registriert, die den Tatbestand der Geldwäsche gem. § 261 StGB erfüllen. Wegen des geringen Fallaufkommens im Berichtsjahr (5 Fälle) können prognostisch keine verlässlichen Trendaussagen getroffen werden.

Verfahrensintegrierte Finanzeermittlungen / Vermögensabschöpfung

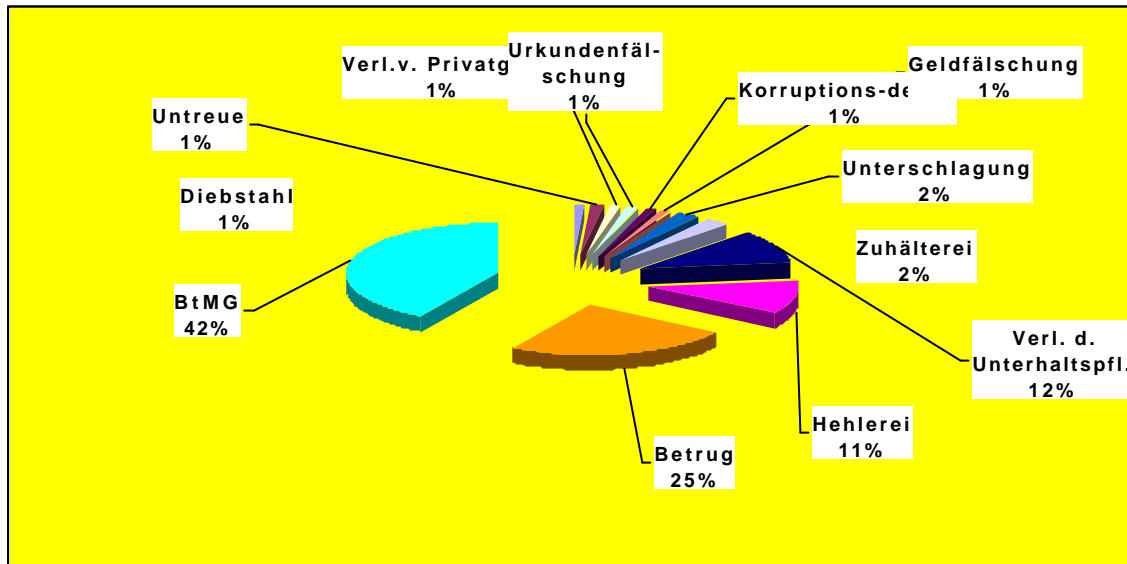
Im Jahr 2004 wurden in 82 Fällen vermögenssichernde Maßnahmen durchgeführt. Gegenüber dem Vorjahr (106 Fälle) ist ein Rückgang von 22,6 % bei den Fallzahlen festzustellen.

| Vermögenssichernde Maßnahmen | | |
|-------------------------------------|--------------|-------------|
| | 2003 | 2004 |
| Fallzahlen | 106 | 82 |
| Arrestsumme | 10.834.657 € | 6.075.838 € |
| Gesicherte Werte | 4.403.380 € | 1.652.130 € |
| davon für Staatskasse | 988.986 € | 780.569 € |
| davon für RGH Staat | 1.470.070 € | 171.402 € |
| davon für RGH Privat | 1.944.324 € | 700.159 € |

Durch die zuständigen Amtsgerichte wurden im Berichtsjahr dingliche Arreste in das Vermögen der Beschuldigten in der Gesamthöhe von 6.075.838,-€ (Vorjahr 10.834.657,-€) angeordnet. Die daraus resultierenden vorläufigen Sicherungsmaßnahmen betragen 1.652.130,-€ (Vorjahr 4.403.380,-€); dies entspricht einem Rückgang um 62,48 %. Dieser Sicherungsbetrag beinhaltet Bargeld, bewegliche Gegenstände, Forderungen (Bankguthaben, Depotkonten, Bausparverträge, Lebensversicherungen pp.) sowie Immobilien.

Dieser Rückgang der Sicherungswerte schlägt sich deutlich bei den Verfahren zur Rückgewinnungshilfe (RGH) für Staat und Private nieder (75 %); der Rückgang der Sicherungswerte zu Gunsten des Staates beträgt 22 %.

Wie im Vorjahr erfolgten die häufigsten Sicherungsmaßnahmen im Berichtszeitraum in den Deliktsbereichen Betäubungsmittelgesetz (34 Fälle/Sicherungssumme: 481.003 €) sowie Betrug/Vermögensdelikte (20 Fälle/Sicherungssumme: 519.832 €).



2.9.3 Korruptionsdelikte

Unter den Kerndelikten der „Korruption“ werden die §§ 331 - 335 StGB verstanden. Hierbei ergänzen sich spiegelbildlich die Tatbestände „Vorteilsannahme“ (§ 331 StGB) und „Vorteilsgewährung“ (§ 333 StGB) auf der einen sowie „Bestechlichkeit“ (§ 332 StGB) und „Bestechung“ (§ 334 StGB) auf der anderen Seite. Vorteilsannahme und Bestechlichkeit beziehen sich auf die „Nehmer“, Vorteilsgewährung und Bestechung auf die „Geber“. Der § 335 StGB sanktioniert besonders schwere Fälle der Bestechlichkeit und Bestechung.

Neben diesen Kerndelikten rückt der Tatbestand der „Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr“ (§ 299 StGB) immer mehr in den Focus polizeilicher Ermittlungen. Dieser Tatbestand richtet sich gegen sogenannte Entscheidungsträger im Bereich der Privatwirtschaft.

Eine wesentliche Rolle bei der Bekämpfung von Korruptionsdelikten spielen auch die sogenannten „Begleitdelikte“, wie zum Beispiel Betrug, Untreue, Urkundenfälschung oder wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen. Daher wird bei der Aufklärung korruptiver Handlungen auch zielgerichtet hinsichtlich der Verwirklichung solcher Begleitdelikte ermittelt. Obwohl diese Straftaten Teil der Korruptionshandlungen sind, werden sie in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht als Korruptionsdelikte ausgewiesen, sondern unter der Schlüsselzahl der jeweiligen Straftat.

Im Berichtsjahr wurden 41 Delikte bekannt, die in den eigentlichen Bereich der Korruptionsdelikte einzuordnen sind. Im Jahre 2003 waren es 31 Delikte gewesen. Im Einzelnen verteilen sich die Tatbestände für das Jahr 2004 wie folgt:

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung |
|--|----------------|------|-------------|
| | 2003 | 2004 | |
| Vorteilsannahme | 7 | 6 | - 1 |
| Vorteilsgewährung | 6 | 5 | - 1 |
| Bestechlichkeit | 6 | 1 | - 5 |
| Bestechung | 9 | 4 | - 5 |
| Wettbewerbsbeschränkende Absprachen | 2 | 0 | - 2 |
| Bestechlichkeit u. Bestechung im geschäftlichen Verkehr | 1 | 23 | + 22 |
| Bes. schw. Fälle der Bestechlichkeit u. Bestechung im geschäftlichen Verkehr | 0 | 2 | + 2 |

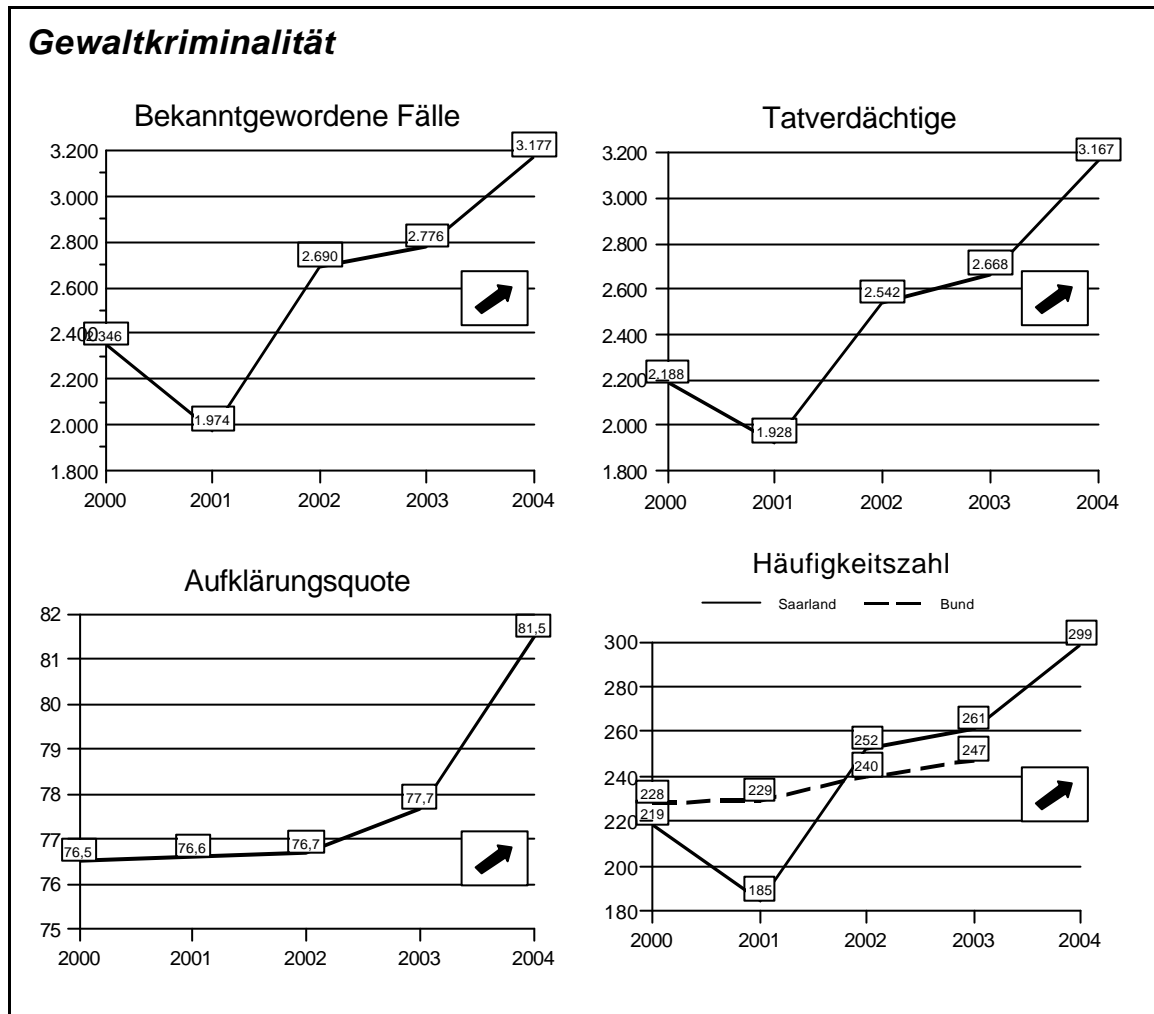
Während die registrierten Fälle im Deliktsfeld Vorteilsannahme und Vorteilsgewährung gegenüber dem Vergleichszeitraum auf gleichem Niveau geblieben sind, ist bei den schwerwiegenden Straftaten der Bestechlichkeit und Bestechung ein Rückgang gegenüber 2003 zu verzeichnen.

Mitursächlich für die im Jahre 2003 registrierten Fälle der Bestechlichkeit und Bestechung waren die bearbeiteten Großverfahren im Bereich der saarländischen Entsorgungswirtschaft und des ehemaligen Landesamtes für Straßenwesen.

Bei der vergleichenden Betrachtung der registrierten Delikte im Deliktsfeld Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr mit den Vorjahren ist dagegen eine Steigerung der Deliktszahlen festzustellen. Ursache dieses Anstiegs ist nicht nur ein Großverfahren gegen einen 49-jährigen Meister eines saarländischen Zulieferbetriebes der Automobilindustrie, sondern vielmehr der Umstand, dass vermehrt aus dem Bereich der Privatwirtschaft Anzeigen und Mitteilungen wegen des Verdachts korruptiver Handlungen zu entsprechenden Ermittlungsverfahren führen.

Der Bereich der Privatwirtschaft gerät deshalb zunehmend in den Blickpunkt polizeilicher Ermittlungen. Die bisherigen Erfahrungen belegen, dass der Einstieg in ein solches Großverfahren der strukturellen Korruption stets eine Vielzahl von Einzelverfahren mit sich bringt.

2.9.4 Gewaltkriminalität



Nach bundeseinheitlichen Richtlinien werden insgesamt neun Delikte in dieser Straftatengruppe zusammengeführt. Es handelt sich hierbei um Tatbestände, die ein hohes Gewaltpotenzial vermuten lassen. Details sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung | |
|--|----------------|--------------|--------------|------------------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| Gewaltkriminalität insgesamt | 2.776 | 3.177 | + 401 | + 14,4 |
| davon | | | | |
| ➤ Mord | 19 | 8 | - 11 | - 57,9 |
| ➤ Totschlag | 25 | 16 | - 9 | - 36,0 |
| ➤ Vergewaltigung, besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung davon Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter | 125 (103) | 176 (137) | + 51 + 34 | + 40,8 + 33,0 |
| ➤ Raub, räuberische Erpressung | 585 | 616 | + 31 | + 5,3 |
| ➤ Körperverletzung mit Todesfolge | 0 | 0 | | |
| ➤ gefährliche und schwere Körperverletzung | 2.021 | 2.358 | + 337 | + 16,7 |
| ➤ Erpresserischer Menschenraub | 1 | 1 | 0 | |
| ➤ Geiselnahme | 0 | 2 | + 2 | |
| ➤ Luftpiraterie | 0 | 0 | | |

Im Berichtsjahr 2004 kam es im Bereich der Gewaltkriminalität mit einer Zunahme um 401 Straftaten (+14,4 %) zu einem deutlichen **Anstieg**. Diese Steigerung wird wesentlich geprägt durch den Anstieg bei der **gefährlichen und schweren Körperverletzung**. Der **Anstieg** aller Körperverletzungsdelikte (siehe auch unter Ziffer 2.5 Seite 27) um **927 Fälle** (14,1 %) geht einher mit einer seit geraumer Zeit festzustellenden Steigerung der Gewaltbereitschaft. Die intensive gesellschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Phänomen und die zahlreichen gewaltpräventiven Programme dürften das Anzeigeverhalten der Bürgerinnen und Bürger positiv beeinflusst haben. So dürfte ein Teil des Anstiegs der registrierten Körperverletzungsdelikte mit einer Ausweitung des Hellfeldes zu erklären sein. Allerdings ist auch eine allgemeine Zunahme der Gewalt in der Gesellschaft erkennbar.

Der Anteil der registrierten Körperverletzungsdelikte, der auf gezielte Projekte im Zusammenhang mit dem Phänomen „Häusliche Gewalt“ zurückzuführen ist, betrug im Berichtsjahr 1.496 Delikte; dies entspricht genau 20,0 % an allen bekannt gewordenen Körperverletzungsdelikten.

Auf die gefährliche und schwere Körperverletzung im Zusammenhang mit der „Häuslichen Gewalt“ entfallen hiervon 385 Straftaten.

Diese Projekte verfolgen das Ziel, lange Zeit tabuisierte Fälle der Gewalt innerhalb der Familie (Körperverletzungsdelikte, Sexualdelikte, Nötigung, Bedrohung usw.) konsequent zu verfolgen. Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Vielzahl von Opfern die Gelegenheit des polizeilichen Einschreitens nutzen und durch umfassende Angaben, die teilweise weit in die Vergangenheit zurückreichen, eine Fülle von Straftaten, insbesondere Körperverletzungsdelikte, anzeigen. Auch hierdurch dürfte das Dunkelfeld nicht unerheblich aufgehellt werden (s.a. Ziffer 2.4 Häusliche Gewalt, Seite 26).

Im Berichtszeitraum wurden 137 Fälle von Vergewaltigung erfasst. Im Jahre 2003 waren es 103, in 2002 insgesamt 160 Fälle. Zu den 137 Fällen wurden 109 Tatverdächtige ermittelt, davon 28 Nichtdeutsche, was einem Anteil von knapp 26 % entspricht.

Aufgrund von Ermittlungsvorgängen im Rahmen der Häuslichen Gewalt wurden auch Vergewaltigungsfälle zurückliegender Jahre bekannt und in der vorliegenden Kriminalstatistik erstmals registriert. So lag bei den 137 erfassten Fällen des Jahres 2004 in 56 Fällen die Tatzeit vor 2004, davon wiederum in etwa der Hälfte der Fälle die Tatzeit vor 2003.

2.9.5 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Die Bewertung der Fallzahlen im Bereich der politisch motivierten Kriminalität (PMK) erfolgt auf der Grundlage des "Kriminalpolizeilichen Meldedienstes Politisch motivierte Kriminalität" (KPMD-PMK), da in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) nur eine Teilmenge der vom Staatsschutz bearbeiteten Ermittlungsverfahren enthalten ist. Tatbestände gem. §§ 80 bis 109h StGB, die zu den sog. klassischen Staatsschutzdelikten zählen und die auch nicht von einer politischen Motivation abhängig sind, haben keine Schlüsselzahl für die PKS-Erfassung.

In der Gesamtübersicht ergibt sich folgende Bilanz:

| Straftat | Erfasste Fälle | | Veränderung | |
|--|----------------|------|-------------|--------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| PMK insgesamt | 165 | 184 | 19 | 11,52 |
| davon | | | | |
| ➤ PMK – rechts | 92 | 95 | 3 | 3,26 |
| davon: | | | | |
| <i>fremdenfeindlich</i> | 22 | 30 | 8 | 36,36 |
| <i>antisemitisch</i> | 14 | 11 | -3 | -21,43 |
| ➤ PMK – links | 12 | 30 | 18 | 150,00 |
| ➤ PMK – Ausländer | 6 | 6 | 0 | 0 |
| ➤ unklare politische Motivation | 55 | 53 | -2 | -3,64 |

Aus der folgenden Tabelle wird deutlich, welche Delikte die PMK im Jahre 2004 geprägt haben. Der Schwerpunkt liegt nicht bei den Gewaltdelikten, sondern bei der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

| Tatbestand | PMK rechts | | | PMK | PMK |
|---|--|------------------|---------------|-------|-----------|
| | ohne fremdenfeindl. und ohne antisemitisch | fremdenfeindlich | antisemitisch | links | Ausländer |
| Verstoß gegen ein Verbot § 85 StGB | | | | | 6 |
| Verbreiten von Propagandamitteln § 86 StGB | | | | | |
| Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen § 86a StGB | 46 | 6 | 1 | 5 | |
| Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole 90a StGB | | | | | |
| Verfassungsfeindliche Verunglimpfung von Verfassungsorganen 90b StGB | | | | | |
| Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte § 113 StGB | | | | 1 | |
| Hausfriedensbruch § 123 StGB | | | | | |
| Landfriedensbruch § 125 StGB | 1 | | | | |
| Besonders schwerer Fall des Landfriedensbruchs § 125a StGB | | | | | |
| Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten § 126 StGB | | | | 1 | |
| Volksverhetzung § 130 StGB | 1 | 19 | 7 | | |
| Beleidigung § 185 StGB | | 3 | | 2 | |
| Körperverletzung § 223 StGB | 1 | | | 1 | |
| Gefährliche Körperverletzung § 224 StGB | 4 | | | 3 | |
| Freiheitsberaubung § 239 StGB | | | | | |
| Nötigung § 240 StGB | | 1 | | | |
| Bedrohung § 241 StGB | | | | 1 | |
| Diebstahl § 242 StGB | 1 | | | 1 | |
| Sachbeschädigung § 303 StGB | | 1 | | 10 | |
| Gemeinschaftliche Sachbeschädigung § 304 StGB | | | 3 | 1 | |
| Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB | | | | 1 | |
| Brandstiftung § 306 | | | | | |
| Schwere Brandstiftung § 306a StGB | | | | | |
| Vereinsgesetz | | | | | |
| Versammlungsgesetz | | | | 2 | |

PMK - Rechts

Vom reinen Fallzahlenaufkommen her bildeten Propagandadelikte (Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen) in 2004 den Schwerpunkt der Straftaten, ebenso wie im Jahr 2003. Wurden 2003 noch 63 dieser Fälle registriert, waren es im Jahr 2004 nur noch 53, denen eine politische Motivation im Sinne des KPMD-PMK zugrunde lag oder eine solche angenommen werden konnte.

Die Zahl der politisch motivierten Gewaltdelikte in diesem Phänomenbereich belief sich im Jahr 2004 auf sechs Fälle (Vorjahr 10). Dabei ist erwähnenswert, dass im Teilbereich der fremdenfeindlichen Straftaten für 2004 keine Gewaltdelikte zu verzeichnen waren, während 2003 fünf der insgesamt 10 Fälle politisch motivierter Gewaltkriminalität von einer fremdenfeindlichen Motivation bestimmt waren. Im Teilbereich antisemitischer Straftaten wurden 2003 und 2004 keine Gewaltdelikte verzeichnet.

Eine deutliche Steigerung von 17 (2003) auf 26 Fälle (2004) ergab sich beim Tatbestand der Volksverhetzung, wobei der Schwerpunkt mit 19 Fällen im Teilbereich fremdenfeindlicher Straftaten liegt. Im Teilbereich antisemitischer Straftaten sind die Fälle der Volksverhetzung nur unwesentlich, von acht auf sieben Fälle, zurückgegangen.

Als regionale Schwerpunkte nach dem gesamten Fallzahlenaufkommen sind zu sehen: Saarbrücken mit 19 Fällen, Saarlouis mit sechs Fällen, Blieskastel, Friedrichsthal, Lebach, Neunkirchen und St. Ingbert mit jeweils fünf Fällen.

PMK - Links

Sachbeschädigungen bildeten im Jahr 2004 mit 10 der insgesamt 30 Fälle den zahlenmäßigen Schwerpunkt der Straftaten im Phänomenbereich Links. Auch in 2003 bildeten die Sachbeschädigungen die Mehrzahl der damals zu verzeichnenden Straftaten (fünf von insgesamt 13 Fällen).

Während 2004 fünf Gewaltdelikte registriert wurden, waren es 2003 nur 3 Gewaltdelikte. In der überwiegenden Zahl der Fälle war eine Konfrontation Links / Rechts Auslöser der Straftaten.

Als regionale Schwerpunkte nach dem gesamten Fallzahlenaufkommen sind zu sehen: Saarbrücken mit 11 Fällen, St. Ingbert mit 10 Fällen und St. Wendel mit 4 Fällen.

PMK - Ausländer

Es wurden in 2004 lediglich sechs Straftaten registriert, ausnahmslos Fälle wegen Verstoßes gegen das Vereinsverbot (Kalifatsstaat). Im Vorjahr ergab sich ein Straftatenaufkommen in diesem Phänomenbereich von sieben Straftaten: Vier Fälle Verstöße gegen das Vereinsverbot und je ein Fall von Bedrohung, schwerer Brandstiftung und Verstoß gegen das Vereinsgesetz.

Straftaten ohne explizite politische Motivation

Im Jahre 2004 wurden durch die Staatsschutzdienststelle insgesamt 53 Straftaten (2003: 55) ohne explizite politische Motivation bearbeitet. Bei 49 dieser Delikte handelt es sich um Propagandadelikte (größtenteils Hakenkreuzschmierereien). Bei den restlichen vier Straftaten handelt es sich um Verunglimpfung des Staats bzw. von Verfassungsorganen. Neun Taten (2003: 11) konnten aufgeklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 16,98 % entspricht. Acht männliche und eine weibliche Tatverdächtige konnten ermittelt werden. Vier Tatverdächtige waren über 30 Jahre alt. Ansonsten lag die Altersstruktur der Tatverdächtigen zwischen 14 und 24 Jahren.

3 Opfer

Opferdaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik ausschließlich in anonymisierter Form und lediglich in folgenden Deliktsbereichen ausgewiesen:

- Tötungsdelikte
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Rohheitsdelikte,
- Straftaten gegen die persönliche Freiheit
- Körperverletzung im Amt

Im Jahr 2004 wurden insgesamt **13.336 Personen** als Opfer von Straftaten bekannt. Nach einem Anstieg um 1079 Opfer im Jahre 2003, stellt dies eine weitere Steigerung um 1.841 gegenüber den Opferzahlen des Vorjahres 2003 dar. Dabei wurden insgesamt **7.748 männliche** und **5.588 weibliche** Opfer registriert.

Diese Steigerung ist ausschließlich auf den Anstieg der Rohheitsdelikte (Körperverletzungsdelikte) und Straftaten gegen die persönliche Freiheit zurückzuführen. Hier ist sogar ein Anstieg von 1.868 Opfererfassungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

| Alter der Opfer | Straftaten insgesamt | | | Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | | |
|------------------------|----------------------|--------|--------|--|--------|-------|
| | männl. | weibl. | insg. | männl. | weibl. | insg. |
| Opfer insgesamt | 7.748 | 5.588 | 13.336 | 171 | 693 | 864 |
| bis 6 Jahre | 85 | 91 | 176 | 25 | 39 | 64 |
| 6 bis 14 Jahre | 628 | 484 | 1.112 | 78 | 239 | 317 |
| 14 bis 18 Jahre | 951 | 561 | 1.512 | 18 | 102 | 120 |
| 18 bis 21 Jahre | 811 | 452 | 1.263 | 9 | 48 | 57 |
| 21 bis 60 Jahre | 4.802 | 3.644 | 8.446 | 35 | 248 | 283 |
| über 60 Jahre | 471 | 356 | 827 | 6 | 17 | 23 |

Die Zahlen der registrierten Opfer bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (20 Opfer weniger). Während bei den Opfern der Straftaten insgesamt 58,1 % der Opfer männlich sind, kehrt sich dieses Verhältnis bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um, hier sind 80,2 % der Opfer weiblich.

| Alter der Opfer | Rohheitsdelikte, Straftaten gegen die persönliche Freiheit | | | Gewaltkriminalität | | |
|------------------------|---|---------------|--------------|---------------------------|---------------|--------------|
| | männl. | weibl. | insg. | männl. | weibl. | insg. |
| Opfer insgesamt | 7.524 | 4.872 | 12.396 | 2.667 | 1267 | 3.934 |
| bis 6 Jahre | 60 | 50 | 110 | 12 | 12 | 24 |
| 6 bis 14 Jahre | 547 | 244 | 791 | 165 | 44 | 209 |
| 14 bis 18 Jahre | 927 | 459 | 1.386 | 368 | 151 | 519 |
| 18 bis 21 Jahre | 797 | 403 | 1.200 | 340 | 119 | 459 |
| 21 bis 60 Jahre | 4.732 | 3.382 | 8.114 | 1.672 | 834 | 2.506 |
| über 60 Jahre | 461 | 334 | 795 | 110 | 107 | 217 |

Der Anteil der männlichen Opfer bei den Rohheitsdelikten, Straftaten gegen die persönliche Freiheit beträgt 60,7 %. Bei den Gewaltdelikten liegt der Anteil der männlichen Opfer bei 67,8 %.

4 Tatverdächtige

4.1 Tatverdächtige insgesamt

Im Saarland wurden im Jahr 2004 insgesamt **32.698 Tatverdächtige** erfasst, das sind 1.828 mehr als im Vorjahr. Dies entspricht einer prozentualen **Steigerung** von **5,9 %**. Von diesen sind 25.252 Tatverdächtige oder 77,2 % männlich und 7.446 oder 22,8 % weiblich.

Die nachfolgende Tabelle weist alle ermittelten Tatverdächtigen und die errechneten Tatverdächtigenbelastungszahlen nach Altersgruppen unterteilt aus:

| | Ermittelte Tatverdächtige | | Tatverdächtigenbelastungszahl *) | |
|--------------------------------------|---------------------------|---------------|----------------------------------|--------------|
| | 2003 | 2004 | 2003 | 2004 |
| Insgesamt | 30.870 | 32.698 | 2.899 | 3.081 |
| Kinder (bis unter 8 Jahre) | 71 | 75 | 97 | 106 |
| Kinder (8 bis unter 14 Jahre) | 1.294 | 1.221 | 1.909 | 1.851 |
| Jugendliche | 3.239 | 3.478 | 6.986 | 7.370 |
| Heranwachsende | 2.764 | 2.890 | 8.097 | 8.558 |
| Erwachsene | 23.502 | 25.034 | 2.785 | 2.968 |

*) Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

4.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Jahr 2004 wurden im Saarland insgesamt **7.064 nichtdeutsche Tatverdächtige** (im Jahr 2003: 6.598) ermittelt, die **8.811 Straftaten** (im Jahr 2003: 8.073) verübt haben. Bei 1.351 Delikten (2003: 1.444) handelt es sich dabei um Verstöße gegen das Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz, Straftaten, die überwiegend nur von Nichtdeutschen begangen werden können.

Ihr **Anteil** an allen von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen betrug **21,6 %** (2003: 21,4 %).

Von den 7.064 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen wohnten 3.603 Tatverdächtige im Saarland. Dies entspricht einem Anteil von **13,4 %** aller im Saarland wohnenden Tatverdächtigen (2003: 25.687). Im Jahr 2004 waren im Saarland 90.640 Nichtdeutsche wohnhaft. Dies macht einen Anteil von **8,5 %** an der Gesamtbevölkerung des Saarlandes (1.061.376 Einwohner) aus.

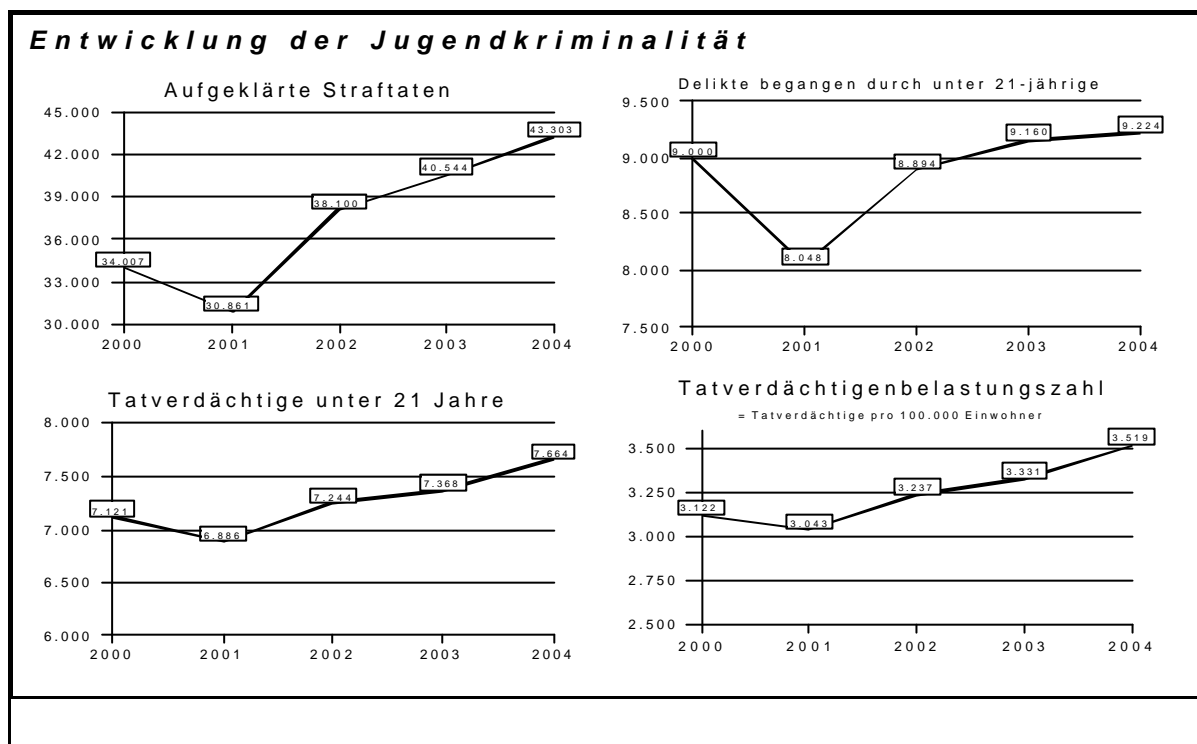
Bei der Bewertung der im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil überproportionalen Kriminalitätsbelastung Nichtdeutscher muss jedoch auch die Alters- und Geschlechtsstruktur der deutschen und nichtdeutschen Wohnbevölkerung berücksichtigt werden. So beträgt der Anteil der nicht-

deutschen Heranwachsenden an der nichtdeutschen Wohnbevölkerung im Berichtsjahr 4,1 % (Deutsche: 3,1 %) und der nichtdeutschen Jugendlichen 5,3 % (Deutsche: 4,4 %).

Aufgrund dieser unterschiedlichen Altersstruktur ist eine stärkere Kriminalitätsbelastung der ausländischen Bevölkerung zu erwarten, da die jüngeren Jahrgänge und der männliche Teil der Bevölkerung generell stärker kriminalitätsbelastet sind als die Altersgruppen der Erwachsenen, der Kinder und Frauen.

4.3 Jugendkriminalität

Die Polizeiliche Kriminalstatistik verwendet den Begriff „Jugendkriminalität“ als Synonym für die Gesamtheit aller der Polizei bekannt gewordenen (Straf-)Taten von Kindern (ab dem 8. Lebensjahr), Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahren) und Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahren).



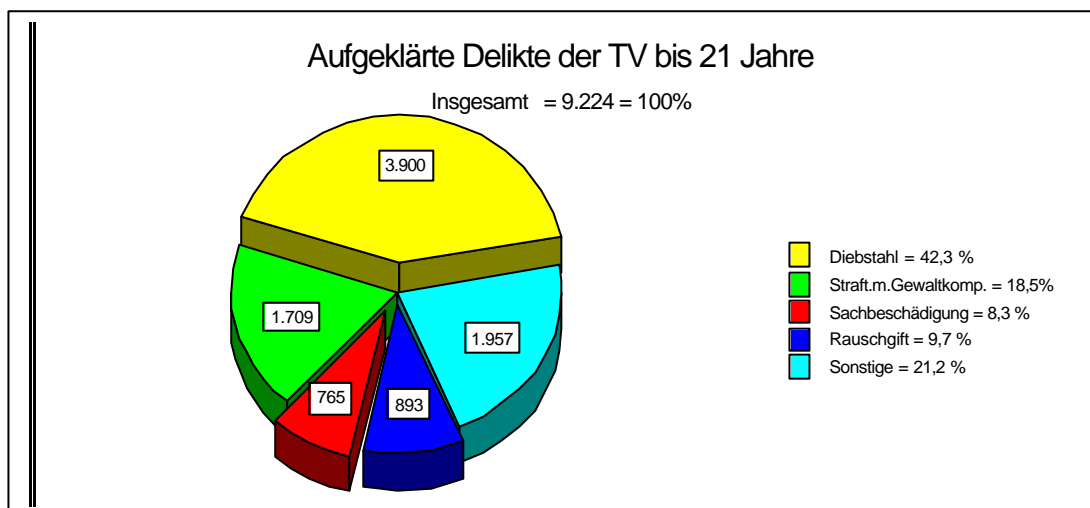
Tatverdächtigenstruktur

| Tatverdächtige | Ermittelte TV | | Veränderung | |
|---|---------------|-------|-------------|------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen insgesamt davon | 7.368 | 7.664 | +296 | +4 |
| ➤ Kinder | 1.365 | 1.296 | -69 | -5,1 |
| ➤ Jugendliche | 3.239 | 3.478 | +239 | +7,4 |
| ➤ Heranwachsende | 2.764 | 2.890 | +126 | +4,6 |

Im Berichtszeitraum ist ein Anstieg der Tatverdächtigen der „unter 21-Jährigen“ von 4% auf insgesamt 7664 Tatverdächtige festzustellen. Dieser Personengruppe werden 9224 Taten zugeordnet. 3478 jugendliche Tatverdächtige wurden registriert gegenüber 3239 im Vorjahr. Bei den Heranwachsenden stieg die Zahl im Vergleichszeitraum von 2764 um 126 auf 2890 ermittelte Tatverdächtige. Lediglich in der Altersstufe der Kinder sank die Zahl der Tatverdächtigen von 1365 auf 1296.

Deliktsschwerpunkte im Jahr 2004

Bei einer Betrachtung der 9224 Taten ergeben sich die im Diagramm dargestellten **Schwerpunkte**.



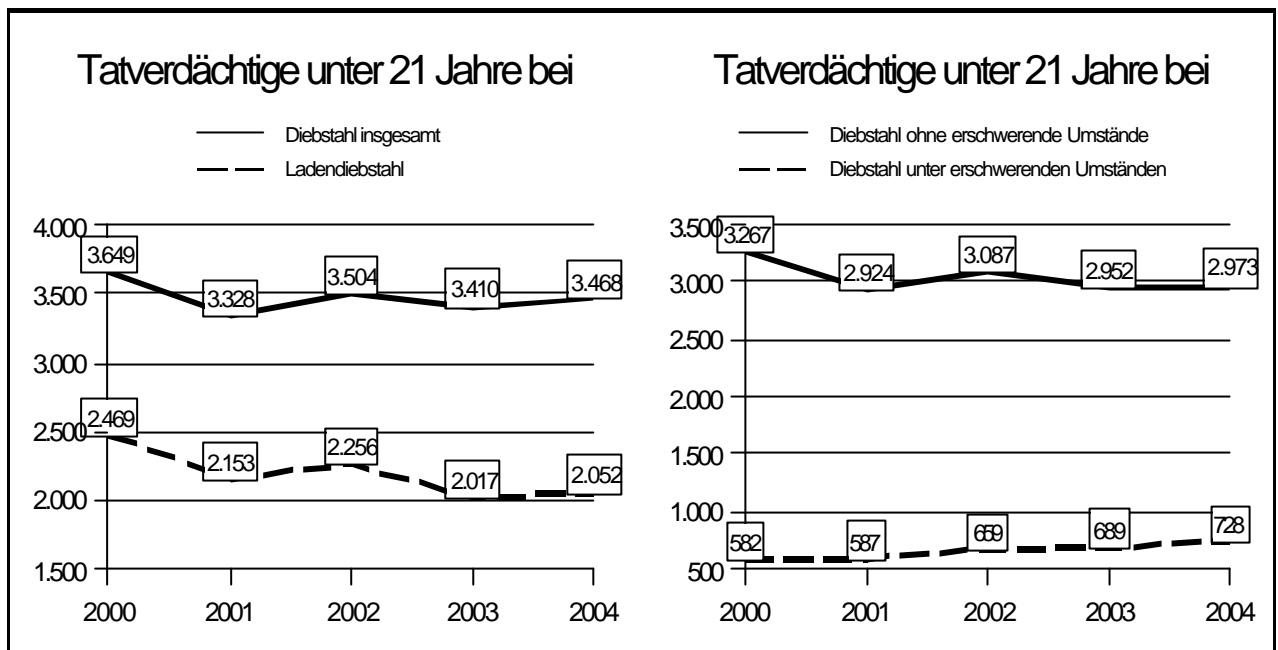
Es wird deutlich, dass über 40% aller Straftaten der Jugendkriminalität Diebstähle sind. Somit beeinflusst kein anderes Delikt die Kriminalität der unter 21-Jährigen so stark wie der Diebstahl in all seinen Facetten.

Diebstahlsdelikte

Der Diebstahlsbereich stellt nach wie vor die Kriminalitätsdomäne in der Altersgruppe der unter 21-Jährigen dar. 45,3 % der Tatverdächtigen in diesem Alter traten mit einem Diebstahl in Erscheinung. Schwerpunkte bilden der Ladendiebstahl, der Diebstahl aus Wohnungen und der Diebstahl unter erschwerenden Umständen in Diensträumen (z.B. Schulen und Kindergärten).

Im Jahr 2004 ist die Zahl der ermittelten Kinder bei den „Diebstählen insgesamt“ rückläufig (877 / 746). In der Altersgruppe der Jugendlichen stieg die Zahl um 83 auf 1739 (1656) und bei den Heranwachsenden ist ein Anstieg um 12,1% (=106 TV) auf 983 (877) festzustellen.

Bei näherer Betrachtung des Diebstahlsbereiches der nachfolgenden Grafik wird deutlich, dass die weitaus größte Zahl „junger Diebe“ im Deliktsfeld Ladendiebstahl erfasst wird (59,2 %).

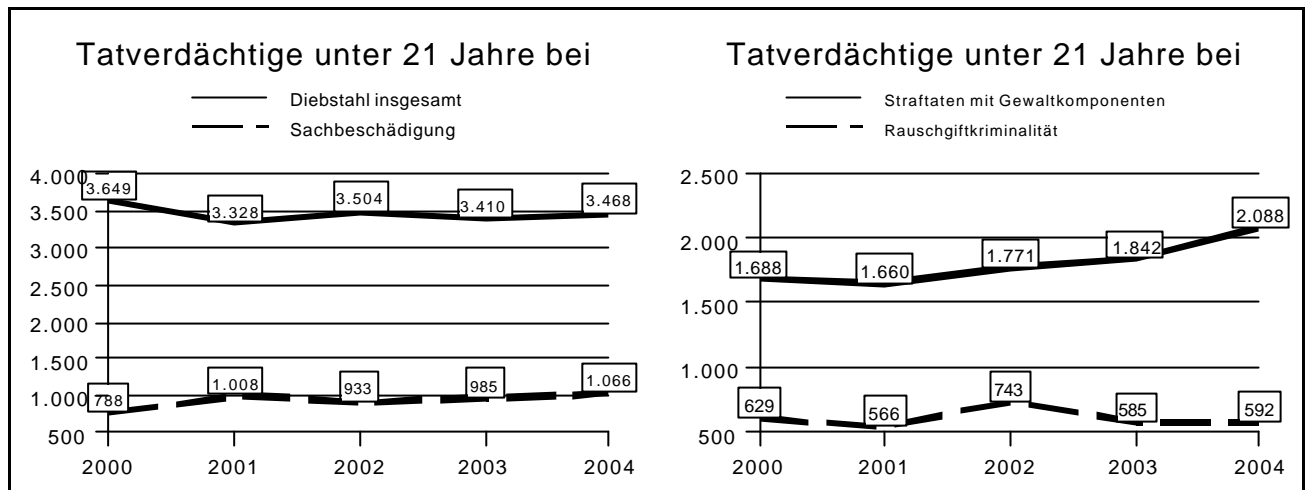


Bei den Diebstähle in/aus Wohnungen und Diensträumen und von/aus Automaten unter erschwerenden Umständen wurden insbesondere Jugendliche und Heranwachsende als Tatverdächtige ermittelt.

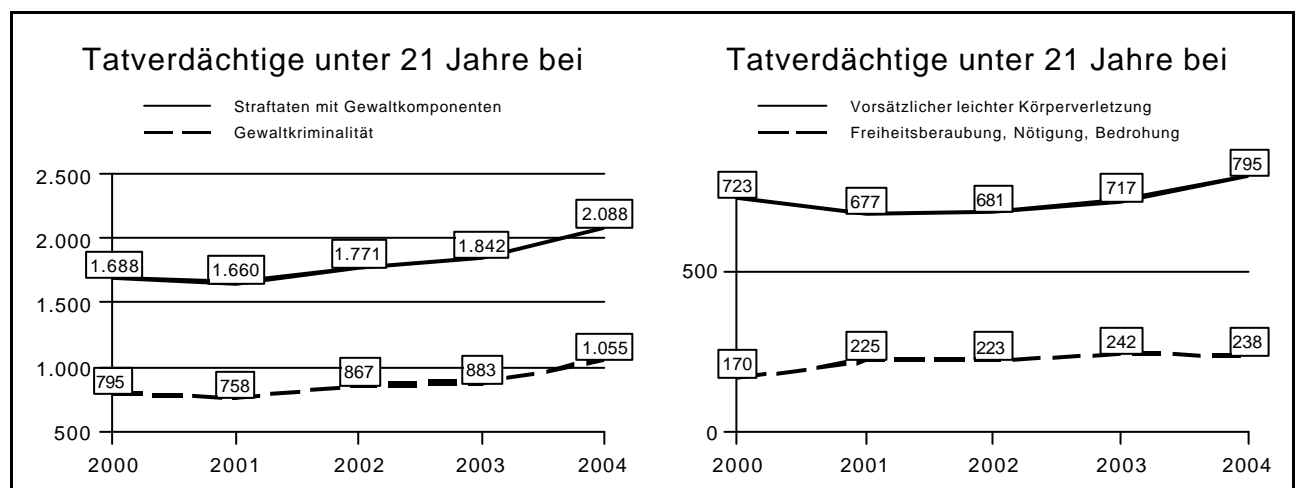
| Tatverdächtige bei Diebstahlsdelikten | Ermittelte TV | | Veränderung | |
|---|----------------------|-------------|--------------------|-------------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| Summe der Diebstähle insgesamt | 3.410 | 3468 | +58 | +1,7 |
| davon: | | | | |
| <i>Kinder</i> | 877 | 746 | -131 | -14,9 |
| <i>Jugendliche</i> | 1.656 | 1739 | +83 | +5 |
| <i>Heranwachsende</i> | 877 | 983 | +106 | +12,1 |
| Diebstähle ohne erschwerende Umstände | 2.952 | 2973 | +21 | +0,7 |
| davon: | | | | |
| <i>Kinder</i> | 809 | 697 | -112 | -13,8 |
| <i>Jugendliche</i> | 1.433 | 1513 | +80 | +5,6 |
| <i>Heranwachsende</i> | 710 | 763 | +53 | +7,5 |
| Summe der Ladendiebstähle ohne erschwerende Umstände | 2.017 | 2035 | +18 | +0,9 |
| davon | | | | |
| <i>Kinder</i> | 626 | 560 | -66 | -10,5 |
| <i>Jugendliche</i> | 985 | 1046 | +61 | +6,2 |
| <i>Heranwachsende</i> | 406 | 429 | +23 | +5,7 |
| Summe der Diebstähle unter erschwerenden Umständen | 659 | 708 | +49 | +7,4 |
| davon | | | | |
| <i>Kinder</i> | 72 | 63 | -9 | -12,5 |
| <i>Jugendliche</i> | 309 | 344 | +35 | +11,3 |
| <i>Heranwachsende</i> | 268 | 321 | +43 | +15,5 |

Straftaten mit Gewaltkomponenten

Straftaten, bei denen Gewaltanwendung gegen Personen entweder Mittel oder Zweck der Tat handlung ist, bilden, wie aus nachfolgenden Schaubildern ersichtlich, neben dem Diebstahl den zweiten Schwerpunkt der Jugendkriminalität und zwar mit zunehmender Tendenz.



Im Einzelnen betrachtet, ergibt sich für die Straftaten mit Gewaltkomponenten folgende differenzierte Betrachtung:



Im Berichtszeitraum 2004 stieg die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen von Straftaten mit Gewaltkomponenten auf 2088 an.

Im Jahr 2004 stieg die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren, die wegen einer gefährlichen bzw. schweren Körperverletzung ermittelt wurden, um 157 von 735 auf 892 (+21%) an. In der Altersstufe der Jugendlichen wurden 109 Tatverdächtige mehr als 2003 (301) erfasst; der Anstieg beträgt 36,2 % und stellt im Vergleich zu den Altersstufen der Kinder 91 (2003: 73) und der Heranwachsenden 391(2003: 361) die höchste Steigerungsrate dar.

Auch bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungsdelikten wurden 795 Tatverdächtige unter 21 Jahren (2003: 717) registriert. Das entspricht einer Zunahme von 10,9 %. In der Altersstufe der Kinder wurden 87 Tatverdächtige (2003: 68); der Jugendlichen 364 (2003: 327) und der Heranwachsenden 344 (2003: 322) ermittelt.

In der Straftatengruppe Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer mit 195 Tatverdächtigen (2003: 161) ist ein Anstieg um 21,1% zu verzeichnen. In diesem Deliktsfeld ist auch das sogenannte „Abzocken / Abrippen“ zu finden. Bei diesen Taten werden durch Gewalt oder Drohung mit Gewalt von anderen Geld oder Statussymbole erpresst. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder erhöhte sich gegenüber 2003 von 12 auf 22 (+83,3%), bei den Jugendlichen von 71 auf 91(+28,2%) und bei den Heranwachsenden von 78 auf 82 (+5,1%)

Sachbeschädigung

Die Sachbeschädigung beinhaltet die beiden großen Bereiche der Gewaltanwendung gegen Sachen, den sog. Vandalismus, einerseits und andererseits die Beschädigung durch Graffiti.

Im Berichtszeitraum stieg die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren um 81 auf 1066. In der Altersstufe der Kinder wurden 240 Tatverdächtige registriert. Dies entspricht einem Rückgang von 7,7%. Die Erhöhung der Tatverdächtigenzahlen ist auf den Anstieg in den Altersstufen der Jugendlichen, 505 Tatverdächtige (+15,3%) und der Heranwachsenden, 321 Tatverdächtige (+11,8%) zurückzuführen.

Rauschgiftkriminalität

| Tatverdächtige | Erfasste Fälle | | Veränderung | |
|----------------------------------|----------------|------|-------------|-------|
| | 2003 | 2004 | absolut | in % |
| Rauschgiftkriminalität insgesamt | 585 | 817 | +232 | +39,7 |
| davon | | | | |
| Kinder | 8 | 4 | -4 | -50 |
| Jugendliche | 190 | 281 | +91 | +47,9 |
| Heranwachsende | 387 | 532 | +145 | +37,5 |

Im Deliktsfeld Rauschgiftkriminalität wurden im zurückliegenden Jahr mehr Tatverdächtige in den Altersstufen der Jugendlichen 281(2003: 190) und Heranwachsenden 532(2003: 387) ermit-

telt, als noch im Vorjahr. Lediglich bei den Kindern ist ein Rückgang von 8 auf 4 erfasste Tatverdächtige zu verzeichnen.

Die festgestellten Zahlen belegen darüber hinaus, dass die Tatverdächtigen hier vermehrt als Konsumenten von Cannabis registriert wurden.

Fazit

Die im Berichtszeitraum zu beurteilende Entwicklung zeigt Zuwächse in allen jugendtypischen Delikten auf.

Lediglich in der Alterstufe der Kinder ist ein Rückgang im Bereich des Diebstahls ohne erschwerende Umstände und dort insbesondere bei den Ladendiebstählen zu verzeichnen.

Für die Bereiche Sachbeschädigungen, Diebstähle unter erschwerenden Umständen und Straftaten mit Gewaltkomponenten ist eine steigende Tendenz zu erkennen.

Hierbei gilt zu berücksichtigen, dass die Taten von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsendem sich im Wesentlichen in der Öffentlichkeit abspielen und so mit dazu beitragen, dass sich das subjektive Sicherheitsgefühl eines Teiles der Bevölkerung negativ verändert hat. Damit einhergehend stellt sich auch eine wachsende Sensibilität ein, in deren Sog eine erhöhte Bereitschaft zur Anzeige jugendtypischer Kriminalität zu verzeichnen ist.

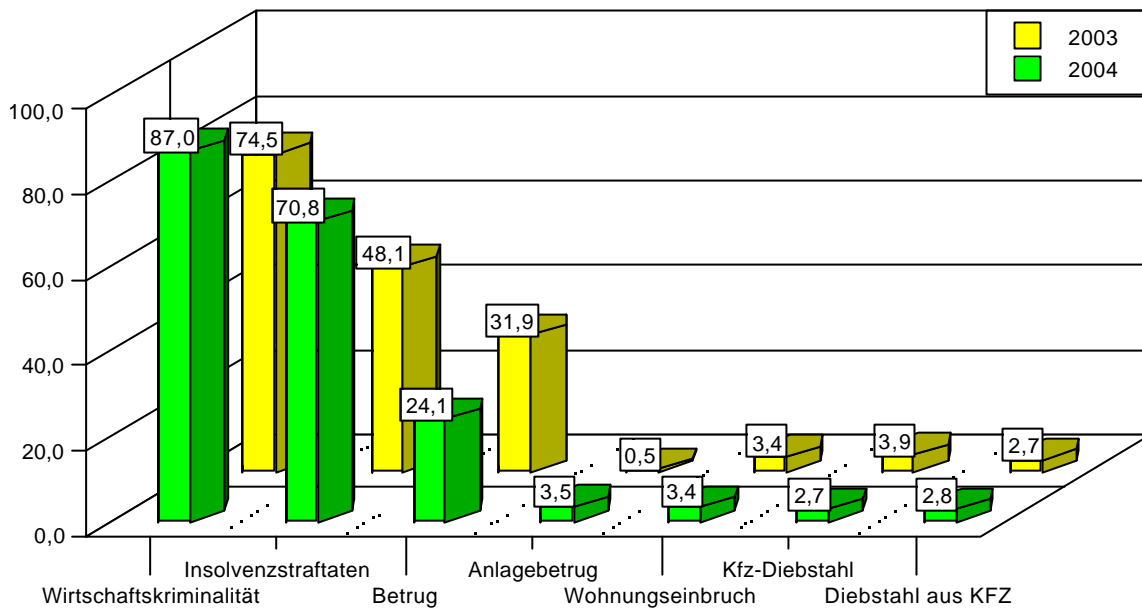
Die Beurteilungen der Gesamtumstände lassen den Schluss zu, dass sich die polizeilich ermittelte Jugendkriminalität auch weiterhin auf einem hohen Niveau bewegt.

Bilanziert auf den zurückliegenden 10-Jahreszeitraum wurden 2004 mit 7.664 ermittelten Tatverdächtigen und 9.224 Delikten der Höchststand erfasster Jugendkriminalität registriert.

Bezogen auf die Gesamtzahl aller Tatverdächtigen (Kinder, Jugendlicher Heranwachsende und Erwachsene) stellt die Altersgruppe der unter 21-Jährigen bereits seit Jahren geringfügig mehr als 25% der ermittelten Tatverdächtigen dar.

Materieller Schaden

Schaden einzelner Deliktsbereiche in Mio DM



In der PKS werden die Schadenssummen der Deliktsbereiche Diebstahl, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Betrug, Veruntreuung, Unterschlagung, Insolvenzstraftaten, Wirtschaftskriminalität und Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor registriert.

Die Schadenssumme für das Jahr 2004 beträgt **146.352.936 Euro**. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine **Steigerung** von **17.675.320 Euro bzw. 13,7 %** dar. Der größte Anteil an der Schadenssumme hat die **Wirtschaftskriminalität** mit **87,0 Millionen Euro**. Hierzu zählen die **Insolvenzstraftaten**, die mit einer Schadenssumme von **70,8 Millionen Euro** mit Abstand den **Hauptanteil** einnehmen.

Das Schadensaufkommen hat sich im Bereich des Anlagebetruges von **0,5 Millionen Euro** auf **3,5 Millionen Euro** erhöht. Ursächlich hierfür war ein Ermittlungskomplex gegen den geschäftsführenden Gesellschafter einer im Saarland ansässigen Wirtschaftsberatung.

Einen weiteren Hauptanteil an der Gesamtschadenssumme nimmt der Straftatenbereich des Diebstahls ein. Die Schadenssumme des Diebstahls insgesamt ist mit 24,2 Millionen Euro leicht angestiegen und zwar um 0,7 Millionen. Die Steigerung resultiert aus dem Bereich der Diebstähle unter erschwerenden Umständen in Höhe von 1,2 Millionen Euro, hier vornehmlich im Bereich der Diebstähle in/aus Diensträumen. Dies korrespondiert mit dem Anstieg der Fallzahlen in diesem Bereich.

Der Anstieg der Gesamtschadenssumme für das Jahr 2004 ist in erster Linie auf die Schadensentwicklung im Bereich der Insolvenzverschleppung nach § 84 GmbH-G zurückzuführen, von 43,9 Millionen im Jahr 2003 auf 58,3 Millionen Euro im Jahr 2004. Diese Entwicklung korrespondiert mit dem Anstieg der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich. Die übrige Schadensentwicklung ist auf den Anstieg der Schadenssummen in einer Vielzahl von Einzelbereichen zurückzuführen, wobei es sich dabei um kleinere Schadenspositionen handelt, die sich zu einer Gesamtsumme von 3,2 Millionen addieren.

Impressum:

*Herausgeber: Landeskriminalamt (LKA)
Hellwigstraße 14
66121 Saarbrücken*

Ansprechpartner für weitere Auskünfte:

*Landeskriminalamt
Anna Hans
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
Hellwigstraße 14
66121 Saarbrücken*

Tel.: 0681/962-3022

Fax: 0681/962-3008